

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pf. (Bringerlohn 10 Pf.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Ankerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Wfs.
für Anzeigen 15 Wfs. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Wfs., für Anzeigen 50 Wfs.
Expedition: Ankerstraße 17.
Telephon-Anschluss Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 48.

Dienstag, den 26. Februar 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Schreibmaterialien-Lieferung.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die
Bureau's des Magistrats, während der dreijährigen
Zeit vom 1. April d. Js. bis Ende März 1898 und
zwar jährlich ungefähr:

55 Ries Konzeptpapier, (liniert) } Normalpapier,
15 Ries } das Ries zu
18 Ries Kanzleipapier } 500 Bogen ge-
15 Ries Briefpapier } rechnet.
1500 Bogen Packpapier,
1500 Bogen Löschpapier,
2000 Stück Altkendel,
30000 Stück Briefumschläge,
5000 Altkendel,
soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathhause,
Zimmer Nr. 23, während der Vormittagsdienststunden
zur Einsicht offen.

Angebote sind daselbst unter Beifügung von Proben
bis zum 11. März d. Js., Mittags 12 Uhr, einzu-
reichen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1895.
Der Magistrat: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Das am 7. d. Mts. im Walddistrikt
„Geisheid“ ersteigerte Holz wird den
Steigerern vom 23. d. Mts. zur Abfuhr
hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1895.

Der Magistrat
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 14. d. Mts. in dem Walddistrikt Pfaffen-
born stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung
des Magistrats erhalten und wird das Holz den
Steigerern vom 25. d. Mts. zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1895.

Der Magistrat
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa
2000 Liter schwarzer Tinte,
180 Flaschen rother resp. blauer Tinte,
120 Kilo Kreide und
200 Tafelschwämme
für die städtischen Schulen für 1895/96 soll im Sub-
missionswege vergeben werden.

Offerten unter Mittheilung von Proben und eines
Preisverzeichnisses sind bis zum 11. März 1895, Mit-
tags 12 Uhr, in dem Rathhause Zimmer No. 23 ein-
zureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen ein-
gesehen werden können.

Wiesbaden, den 23. Februar 1895.

Der Magistrat.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationwesen.

Verdingung.

Die Bestellung des Tage- und Accord-Lohn-
fuhrwerks für die Canalbauverwaltung im Rechnungs-
jahr 1895/96 soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf
Montag, den 4. März d. Js., Vormittags
10 Uhr, im Rathhause, Canalisationsbureau Zimmer
Nr. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen
Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Vormittags-
Dienststunden im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses zur

Einsicht aus; es können daselbst auch die für die An-
gebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen
werden.

Wiesbaden, den 21. Februar 1895.

Der Ober-Ingenieur: Briz.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationwesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Sand und Kies zu
den städtischen Canalbauten im Rechnungsjahr 1895/96
soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf
Freitag, den 1. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, im
Rathhause, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57,
anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die be-
züglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Vormittags-
dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur
Einsicht aus; ebendasselbst sind auch die für die Angebote
zu benutzenden Formulare in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1895.
Der Oberingenieur: Briz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom
1. April 1895 bis 31. März 1896, ca. 112,000 Pfund
oder 56,000 Kilogramm Schwarzbrot (sogenanntes ge-
mischtes Brod), 1. Qualität — Lang- oder Rundbrod,
soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten
versiegelt, mit der Aufschrift „Lieferung des Brodes für
die Stadtarmen pro 1895/96“ bis Mittwoch, den
27. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus
Zimmer No. 13, einzureichen, wo dieselben alsdann
in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet
werden.

Zu dem Termin haben die Submittenten einen
24 Stunden alten Laib von dem Brod, welches sie
liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen Zimmer No. 13
von heute ab zur Einsicht offen.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung. W. B. d. e. l.

Bekanntmachung.

In dem der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen
Gebäude, Bleichstraße No. 1, ist zum 1. April d. Js.
evtl. auch früher, eine Wohnung (Parterre), bestehend
aus zwei Zimmern, einer Küche, einer Mansarde und
einer Kellerabtheilung, zu vermieten.

Angebote sind bis zum 10. März im Rathhaus,
Zimmer 41, einzuliefern, woselbst auch die Miet-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1895.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.



Montag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr:

Carnevals - Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter
Leitung des Concertmeisters Herrn W. Seibert.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Prinz Methusalem“ Joh. Strauss.
2. Schlaraffen-Quadrille Conrader.
3. Marionetten, Burleske für Flöte,
Piccolo, Oboe, Clarinette, Fagott,
Trompete, Tambourin u. 2. Violine Czibulka.
4. Die Holzauction als Intermezzo
sinfonico nach Mascagni's „Caval-
leria rusticana“ R. Förster.

5. Jonathan-Walzer Muth.
 6. Offenbachiana, Potpourri Conradi.
 7. Katzenmusik-Walzer Fahrbach.
 8. Mein Leopold, Marsch Muth.
- Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten
(für 1 Jahr oder 6 Wochen), sowie Tageskarten
à 1 Mark.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sechster und letzter Grosser Maskenball



in den Sälen des Curhauses
am Dienstag, den 26. Februar 1895.
Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

PROGRAMM.

Vor den Tänzen.

1. Anna-Marie, Marsch Roth.
- Wiesb. Musikverein.
2. Ouverture zu „Banditenstrieche“ Suppée.
- Art.-Tromp.-Corps.
3. Bunte Reihe, Potpourri Karl.
- Wiesb. Musikverein.
4. Marsch der Bersagliere Eilenberg.
- Art.-Tromp.-Corps.

I. Abtheilung.

- Masken-Polnaise, „Narhalla-Marsch“ Zulehner.
- Wiesb. Musikverein.
- Walzer, „Electrische Funken“ Zikoff.
- Art.-Tromp.-Corps.
- Polka, „Emilie“ Meister.
- Wiesb. Musikverein.
- Rheinländer, „Der fröhliche Zecher“ Faust.
- Art.-Tromp.-Corps.
- Walzer, „Venetia“ Lowthian.
- Wiesb. Musikverein.
- Francaise aus „Gasparone“ Millöcker.
- Art.-Tromp.-Corps.
- Polka-Mazurka, „Allen Schönen“ C. H. Meister.
- Wiesb. Musikverein.
- Kreuz-Polka, „Stettiner“ Schlichting.
- Art.-Tromp.-Corps.
- Walzer, „An der schönen blauen
Donau“ Strauss.
- Wiesb. Musikverein.
- Menuet à la reine Lully.
- Polka.
- Art.-Tromp.-Corps.
- Galop, „Loslassen!“ Ziehrer.
- Wiesb. Musikverein.
- Walzer, „Annen“ aus „Nanon“ Genée.
- Art.-Tromp.-Corps.

PAUSE.

Während der Pause:

1. Hocus-Pocus, Potpourri Menzel.
2. Wiesbadener Prinzengarde-Marsch C. H. Meister.
- Wiesb. Musikverein.
3. Dorf und Stadt, Potpourri Hoffmann.
4. Die sieben Schwaben, Marsch Millöcker.
- Art.-Tromp.-Corps.

II. Abtheilung.

- Walzer, „Adam“ aus „Der Vogel-
händler“ Zeller.
- Wiesb. Musikverein.
- Polka, „Hygiene“ Theubert.
- Art.-Tromp.-Corps.
- Lancers Richardsohn.
- Wiesb. Musikverein.
- Walzer, „Mikado“ Buccalossi.
- Art.-Tromp.-Corps.
- Gavotte - Quadrille, „Gavotte der
Kaiserin“ Hertel.

Maenel-Walzer.
Wiesb. Musikverein.
Kreuz-Polka. „Berliner“ : : : Daase.
Art.-Tromp.-Corps.
Rheinländer. „s Schützenlied“ : : Andre.
Wiesbad. Musikverein.
Polka-Mazurka. „Die erste Tour“ : : Fahrbach.
Art.-Tromp.-Corps.
Walzer. „Morgenblätter“ : : : Strauss.
Wiesb. Musikverein.
Francaise. „Künstler-Fest“ : : Hermann.
Art.-Tromp.-Corps.
Galop. „Sophie“ : : : C. H. Meister
Wiesb. Musikverein.
Walzer. „Du und Du“ : : : Strauss.
Art.-Tromp.-Corps.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 9 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr, gegen Abstempe- lung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Hiesige Vereine und Gesellschaften, deren Mit- glieder sich in grösserer Zahl an dem letzten Maskenballe betheiligen wollen, erhalten gegen recht- zeitige Zusendung eines personellen Theilnehmerver- zeichnisses an die unterzeichnete Direction bis spätestens Dienstag Mittag 12 Uhr Eintrittskarten zu 2 Mark für die Person, welche jedoch für die betr. Vereinsmitglieder nur persönlich gültig sind.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in ent- sprechendem Maskencostume oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen ge- stattet ist.
Der Cardirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Quisisana.	Jencke, Geheimer Finanzrath	Essen
Steinmeyer	Paris		
Caspary	Berlin		
Schmidt	„		
Brandes	Dresden		
Pauly	Cochem		
Misterek	Berlin		
Ischer	„		
Vogel	Lahr		
Deninger u. Frau	Lorsbach		
Ackermann, Gen.-Agent	Cöln		
v. Müller	Eisenberg		
Haase	Paris		
Brückelmann	Cöln		
Hirschberg	Berlin		
Alteesaal.			
Boesner, Priv.	Neuwied		
Hotel und Badhaus Block.			
Ladwig, Rittergutsbes. u. Frau	Cöln		
Schweder, Hptm. u. Frau	Cöln		
Kohn, Frau	Breslau		
Dr. Braun	Berlin		
Hotel Bristol.	Trier		
Graf Zech, Offiz.			
Eisenbahn-Hotel.			
Bardach, Kfm.	Leipzig		
Anheiser,	Kreuznach		
Bristeau, Photogr.	Darmstadt		
Haus,	Bamberg		
Badhaus zum Engel.			
Dr. Reinhard u. Frau	Charlottenburg		
Erbprinz.			
Müller, Kfm.	Marburg		
Lorenz,	Worms		
Goldene Kette.			
Schweitzer, Kfm.	Bornheim		
Abendroth u. Fam.	Elberfeld		
Grüner Wald.			
Mennigen, Kfm.	Hanau		
Taubert,	Kannitz		
Clemens,	Aachen		
Hesse,	Cöln		
Hauben,	„		
Siebel,	Würzburg		
Opelt,	Gera		
Sauer, Frau	Berlin		
Karpfen.			
Sippel	Württemberg		
Buribom, Kfm.	Aachen		
Basoch,	Strassburg		
Marko, Priv.	Mainz		
Hotel Minerva.			
Mauritz, Kfm.	Hannover		
Nassauer Hof.			
Lott u. Tocht.	Brooklyn		
Nonnenhof.			
Stones	Mülheim		
Dr. Hoffmann	Mainkur		
Daimler, Kfm.	Stuttgart		
Hirsch,	„		
Schulz,	Plauen		
Maier,	Berlin		
Hotel Oranien.			
Beyer, Kfm.	Cöln		
Zur guten Quelle.			
Hess, Kfm.	Bayreuth		
Leas	Staffel		
Quellenhof.			
Petri	Cochem		

In Privat-Häusern.
Bodenstedtstrasse 4.
Dr. Cary u. Tocht, Luxemburg

Neubauerstrasse 3.
Mrs. Bridges
Miss Ormond
London

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Februar d. Js., Vor- mittags 11 Uhr, wird die den Eheleuten Jacob Knorr hier zustehende Hofraithe, in der Adlerstrasse dahier zwischen Philipp Rükert und Heinrich Stroh be- legen, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus, einem zweistöckigen Seitenbau, einem zweistöckigen Hinterbau mit zweistöckigem Stiegenhaus, Keller unter dem Hofe und Hofraum, zusammen 66 000 Mark taxirt, im Amts- gerichtsgelände, Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 14. Januar 1895.
2038
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, werden die der Wittwe des Albert Roth dahier zustehenden Immobilien, bestehend in einem an der Dohlemerstrasse dahier belegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Hofraum zwischen Philipp Wenz und Friedrich Fuß, sowie ein Acker Dreizehn 1r Gewann, zwischen Philipp Schmitt und Albert Roth Wittwe, zu Bauplatz bestimmt, zusammen 56 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgelände, Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. Januar 1895.
2189
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. März d. Js., Vor- mittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Karl Joseph Feuerstein und Beneditta, geborene Schmeltz, hier, zu- stehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem drei- stöckigen Wohnhaus und dreistöckigem Hinterhaus mit Hofraum, belegen auf dem Römerberg zwischen Georg Kaumann und Wilhelm Schütz, 30 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgelände, Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer No. 20 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1895.
2150
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. März d. Js., Vor- mittags 11 Uhr, werden die den Eheleuten Emil Jerger und Wilhelmine Schmidt von hier zustehenden, in der Albrechtstrasse dahier belegenen Gebäude, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Hofraum, zwischen Heinrich Birk und Theodor Henrich, 54 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgelände, Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.
2532
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Bedarfs an Petroleum von ca. 3500 kg für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1895/96 ist auf Dienstag, den 5. März er., Vormittags 10 Uhr, Termin im Geschäftszimmer der unterzeichneten Garnison-Verwaltung, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen sind, anberaumt, und wollen Offerten daselbst vor dem Termin eingereicht werden.

Wiesbaden, den 25. Februar 1895.
2589
Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohlemerstrasse No. 11/13 dahier:

6 Kleider-, 2 Consolschränke, 1 Vertikow, 5 Kom- moden, 5 Waschkommoden, 4 Sopha's, 1 Chaise- longue, 1 Tafellavier, 1 Nähmaschine, 4 Regu- lateure, 3 Spiegel, 1 Nachttisch, 6 Barockstühle, 4 Bilder, 2 Bohrmaschinen, 1 Blechwalze, acht Schraubstöcke, 4 Gebund Eisenstäbe, 2 Flaschenzug- maschinen, 1 Elevator mit Kette, 4 Schnepparren, 7 Wagen, 1 Ladentheke mit Pult, 1 Ladenwaage, 1 Waaren-, 1 Erkergestell, 1 Teigtheilmaschine, 1 Eislasten u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 25. Februar 1895.
2590
Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Februar e., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohlemerstrasse Nr. 11/13 hier:

4 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Nachttische, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 3 Spiegel, 2 Tische, 1 Regulator, 2 Verticow, 1 Klappstisch, 1 Wanduhr, 1 Gaslüfter, 1 Schreibtisch, ein Blumentisch, 1 Nähmaschine, 1 alter Ring mit Stein, ferner 1 Pianino, 1 Kassenschränk, 3 Aktenschränke,

1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 großer ovaler Spiegel, 2 Kanapee, 1 Sekretär
Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise be- stimmt statt.

Wiesbaden, den 25. Februar 1895.
2594
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 26. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohlemerstrasse Nr. 11/13 dahier:

1 Kassen-, 1 Bücherschränk, 2 Vertikow, 4 Kom- moden, 3 Sopha, 1 Ausziehtisch, 1 vollst. Bett, 2 Tische, 6 Bilder, 1 Spiegel, 2 Regulator, eine Taschenuhr u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 25. Februar 1895.
2596
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Quittung.

Für die Hinterbliebenen der mit der Elbe Verunglückten sind weiter bei mir eingegangen:

Von Herrn Ph. Abegg 20 M., von F. J. 20 M., von Frau S. E. J. 3 M., von J. L. 3 M., von Herrn Rentner Richard Gupfeld 5 M., von Madame de la Espriella 50 M., von Herrn R. Ettinger 5 M., von Frau S. P. 5 M., von Wif. E. J. 5 M., von K. J. Walluf 5 M., von Fr. P. B. 5 M., von Herrn Wilhelm Cron, in Firma Martin Wiener 10 M., von Herrn J. Bonf 5 M., von Herrn Rentner Roedel 10 M., von C. L. 5 M., von Dr. W. K. 3 M., von Herrn Weg, Böhnberg 5 M., in Summa 164 M., mit den bereits früher quittirten 1245 M. 50 Pfg. bis jetzt zusammen 1409 M. 50 Pfg.

Ich bitte um weitere Gaben.

Wiesbaden, den 23. Februar 1895.

Ferd. Seyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Steuerklasse I werden am 27. Februar d. Js., 2 Uhr Mittags, im Hause der Kasse, Friedrichstr. 25, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich 1 Spiegel, 1 Decimalwaage nebst Ge- wichten, 2 Stühle und ein Wachsstockbild öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. Februar 1895.
48
Podbielski, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. I. Ris., Nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokal Reugasse 6 eine Uhr mit Spielwerk und eine Theke öffentlich versteigert. Die Versteigerung wird bestimmt statt.

Wiesbaden, den 25. Februar 1895.
4994
Feil, Vollziehungsbeamter.

Nichtamtliche Anzeigen.

Grosse
Schuh- und Stiefel-
Versteigerung

findet zufolge Auftrages eines hiesigen großen Geschäftes
Freitag, 1. März, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend, in meinem Auktionslokal

Friedrichstrasse 44

(Thoreingang) statt.

Zum Ausgebot kommen:

350 Paar Herrenstiefel, Damen- zug- und Knopfstiefel, Mädchen- und Knabenstiefel, Filzpantoffel, Hafenschuhe, Ballschuhe in Lack, Gams, Chevreau &c. &c.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Der Auctionator:

Adam Bender,

Friedrichstrasse 44 (Thoreingang.)

Hurrah!

Kladdaradatsch!!

Heute Dienstag 7 Uhr 77 Min.:

Sitzung des

„Kladdaradatsch“

im „Goldenen Lamm“, wozu freund- lichst einladet

4997*
Das Komm mit Theo.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 48.

Dienstag, den 26. Februar 1895.

X. Jahrgang.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

* Wiesbaden, 25. Februar.

Gerade ein Jahrhundert ist verflossen seit der Publikation des Preussischen Allgemeinen Landrechts. Wir stehen, wenn auch nicht unmittelbar, so doch nahe vor dem Abschluß eines Wortes, welches, wie wohl an Umfang wesentlich geringer, doch an Bedeutung jenes Gesetzeswerk weit hinter sich läßt. Es gilt, dem Gedanken der Rechtseinheit für das ganze Gebiet des deutschen Reiches Wirklichkeit zu geben, die Einheitlichkeit der Rechtsnormen, wie sie auf dem Gebiete des Handels- und Seerechts, sowie in Bezug auf das Verfahren bereits vorhanden ist, auf das gesamte bürgerliche Recht auszuführen.

Die Durchführung eines solchen Planes war selbstverständlich nicht in anderer Weise möglich, als indem manche Besonderheiten und liebgewordene Eigentümlichkeiten dem Einheitsgedanken zum Opfer fallen mußten. Wohl der schwierigste Theil der Aufgabe bestand darin, aus den verschiedenen Rechtssystemen und den sich theilweise widersprechenden Bestimmungen, die in Deutschland neben und durcheinander sich in Geltung befinden, eine geeignete Auswahl zu treffen, hier dem einen, dort dem anderen System einen Grundsatz zu entnehmen, den man der Eigenart unserer Verhältnisse für am besten entsprechend erachtete, und daraus ein Ganzes zu bilden, welches gleichwohl einen einheitlichen Charakter bewahrt und den Bedürfnissen des deutschen Volkes Genüge thut. Lange Jahre mühevoller Arbeit sind darauf verwendet worden, und über das, was geschaffen ist, gehen, wie nicht anders zu erwarten, die Urtheile weit auseinander. Voll befriedigt ist Niemand, weil Jeder auf Bestimmungen stößt, die ihm fremd und ungewohnt sind. Das war freilich auch gar nicht anders möglich, und vielleicht ist gerade darin ein Anzeichen zu erblicken, daß die Kommission den richtigen Weg gegangen ist, sich nicht streng an ein System gehalten, sondern das lebendige Recht zu finden sich bestrebt hat. Ob ihr das überall gelungen, ist freilich eine andere Frage. Einige Abschnitte, die auf besonders lebhaften Widerspruch stießen, sind in zweiter Lesung bereits geändert worden.

Die Arbeit kann naturgemäß nur in bedächtigem Zeitmaß gefördert werden, und es ist mindestens zweifelhaft, ob der Beginn des neuen Jahrhunderts ein auch im Rechte geeintes Deutschland begrüßen wird. Vor Allem war es erforderlich, daß die Arbeiten der Kommissionen

von vornherein sich in voller Öffentlichkeit vollzogen, daß sie in jedem Stadium in thunlichster Vollständigkeit publiziert und damit die Beurtheilung nicht nur der Fachjuristen, sondern auch des Volkes unterstellt wurden. Das ist erfreulicherweise geschehen, und man hat von dem Rechte der Kritik auch ausgiebigen Gebrauch gemacht. So sind Jahre darüber hingegangen, bis das Werk im Entwurfe beendet war und sodann einer zweiten Lesung unterworfen wurde, die nunmehr bis zum Abschluß des vierten, das Familienrecht enthaltenden Buches gefördert ist. Und noch hat das Gesetzbuch manches Stadium zu durchlaufen, bis es als von den gesetzgebenden Gewalten beschlossener Rechtscode die Grundlage unserer rechtlichen Beziehungen bildet.

Eine Ausstellung hört man häufiger erheben, die sich gegen den ganzen Geist der Arbeit richtet und recht schwerwiegender Natur ist. Man macht der Kommission zum Vorwurf, daß sie das volle Verständnis für den Zug der Zeit nicht besitze, daß sie ihre Aufgabe lediglich nach privatrechtlichen Gesichtspunkten habe lösen wollen und dabei übersehen, daß auch in rein privatrechtlichen Zuständen die sozialpolitische Tendenz, die unsere neuere Gesetzgebung beherrscht, hinüberspiele und Beachtung heische. Das tritt besonders merkwürdig im Ehe- und Familienrecht, nicht minder aber auch in anderen Rechtsverhältnissen zu Tage. Der Arbeitsvertrag z. B. zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist an sich ein privates Rechtsverhältnis; aber die Gestaltung gerade dieses Rechtsverhältnisses ist von ganz besonderer wirtschaftlicher und sozialpolitischer Bedeutung. Das Gleiche gilt von dem Vereinigungsrecht in seiner Anwendung auf Arbeiterkoalitionen, Streikkomitees u. s. w. Diesen Zusammenhang, meint man, habe die Kommission unterschätzt und nicht die unserer Sozialpolitik entsprechenden Konsequenzen daraus gezogen.

Der Vorwurf ist bis zu einem gewissen Grade begründet, aber das Versäumte kann in der Reichstagskommission noch nachgeholt werden. Schließlich wäre es wohl zu verstehen, wenn die mit der Ausarbeitung betraute Kommission von Sachleuten sich auf die rein privatrechtliche Seite der Frage beschränkt und es der politischen Körperschaft, dem Reichstage, überlassen habe, weitere politische Gesichtspunkte zu verwerthen. Auch dem Reichstage steht noch eine umfangreiche, langwierige Arbeit bevor, von der wir hoffen, daß sie dem deutschen Volke zum Segen gereiche.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, den 25. Februar.

Ein Toast des Kaisers.

Der Brandenburgische Provinziallandtag hatte am Samstag sein übliches Festessen, welches auch Se. Maj. der Kaiser mit seinem Besuch beehrte. Auf ein vom Oberpräsidenten Dr. v. Achenbach auf den Kaiser ausgebrachtes Hoch erwiderte derselbe folgendes:

Die eben vernommenen Worte Ihres verehrten Herrn Oberpräsidenten haben aufs Neue die Gesinnung der Treue und Anhänglichkeit meiner Räther zum Ausdruck gebracht. Von ganzem Herzen danke ich Ihnen dafür. Solche Gesinnungen sind in so schweren Zeiten doppelt werth und sind für mich in meinem dornenvollen Amte Erquickung und Unterstützung, denn sie bedeuten das Vertrauen, welches Sie in Ihren Markgrafen setzen, und das Vertrauen bedeutet hinwiederum die Lust zur Mitarbeit und Unterstützung und das, was mir meine Aufgabe am meisten zu erleichtern im Stande ist, wenn mein ganzes Volk sich entschließt, auch mit der That seinem Landesvater fördernd zur Seite zu stehen.

Die Fragen, welche im Augenblick die Gemüther bewegen, betreffen vorwiegend den Bauernstand. Wie dieselben angefaßt werden sollen, ist Ihnen zur Genüge aus meinen letzten Auslassungen bekannt. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß es mir gelingen wird, dauernd Nützliches für Sie zu schaffen und mit ganzer Kraft will ich dafür eintreten.

Ich möchte aber dringend davor warnen, überspannte Hoffnungen zu hegen oder gar die Verwirklichung von Utopien zu verlangen. Kein Stand kann beanspruchen, auf Kosten der anderen besonders bevorzugt zu werden. Des Landesherren Aufgabe ist es, die Interessen aller Stände gegen einander zu vermitteln, damit das allgemeine Interesse des großen Vaterlandes dabei gewahrt bleibt.

Auf dem heutigen Tage ruht noch ein Schimmer des Tages von Friesack. Möge uns der Blick auf jenen ersten, schlichten, ergrühten Mann daran erinnern, daß nur im Zusammenwirken von Fürst und Volk der Erfolg verhängt ist. Im Begriff, in die Feier der 25jährigen Wiederkehr der Reiterinsetzung des geeinten Vaterlandes einzutreten, mögen wir dessen eingedenk sein, wie nur die gemeinsame Arbeit aller deutschen Stämme und ihrer Fürsten das Reich gebaut. Unvergessen ist dabei der Ruf der Brandenburg, vor Allen an jenem glorreichen 18. August.

In Erinnerung daran und mit dem alten Rufe, mit dem die reißigen Scharen Berlins einst den Hohenzollern zu manchem Streite gefolgt sind: „Berlin alleweil vorne und voran“, erhebe ich mein Glas und leere es auf das Wohl der Mark und meiner Brandenburger.“

Kämpfende Berzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Griech Friesen.

(68. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

XXXII.

Armin's Ankunft hatte Leben in unsere kleine Gesellschaft gebracht. Seine sonnige Heiterkeit wirkte ansteckend auf Jebermann. Frau von Waldeck verbarg ihre innere Wuth so ausgezeichnet, daß Erna glaubte, ihr früher bitter Unrecht gethan zu haben und eine zärtliche, mitleidende Freundin in ihr sah. Baron Franz empfand wirkliche Dankbarkeit für seinen Better, der ihn nicht nur aller augenblicklichen Sorgen enthoben, sondern ihm auch ein bedeutendes Legat aussetzen wollte, falls er Bella finden und sie heirathen würde. Baron Franz war ein Mann des Augenblicks und so wurde es ihm nicht schwer, in die allgemeine Frömmlichkeit einzustimmen.

Ein Vergnügen jagte das andere. Man arrangierte Pikniks in den Kastanienwäldern von St. Sophorin, wo eine schwarzäugige Zigeunerin der ganzen Gesellschaft wahrte. Man unternahm bei Sonnenuntergang Bootfahrten auf den Genfer See, wobei ein phantastisch gekleideter junger Italiener zur Gitarre saß, einschnelnde Melodien sang. Man ging, ritt und fuhr in die nächste Umgebung, bis man fast jeden Weg und Steg kannte und verlangte schließlich nach etwas Anderem.

Jemand schlug einen Ausflug nach den Alpen vor. Erna klatschte vor Freude in die Hände und rief begeistert:

„Ach die Alpen! Sie haben es mir schon lange angethan, diese Riesengletscher, die dort hinten mit ihren schneigen Häuptern so rosig im Sonnenschein funkeln. Ja, laßt uns hin nach den Alpen!“

Erna's Jubel gab den Ausschlag. Armin fragte telegraphisch in Zermatt an, ob in Randa Führer zu erhalten seien, die eine Gesellschaft bis zur Schneegrenze geleiten könnten. Eine zustimmende Antwort traf ein,

und schon am nächsten Morgen sollte es fortgehen nach jenen glitzernden Schneefeldern.

Die Sonne war noch nicht emporgestiegen, als die kleine Gesellschaft ausbrach. Durch dunkle Fichtenwälder ging der Weg — drei Stunden lang. Dann machte man an einer Hütte Halt, wo zwei der vorausgeeilten Führer Kaffee bereitet hatten.

Die Kälte wurde bereits fühlbar. Die Damen legten ihre Pelze, welche ein Führer nachgetragen, um, und wieder ging es fort — höher, immer höher hinauf. Erna's liebliches, von der scharfen Luft geröthetes Gesicht glückte glückselig aus der dunklen Pelzhülle hervor. Es wurde nicht viel gesprochen. Das anstrengende Steigen und der schneidende Wind verschlossen die Lippen. Nur hie und da ein Ausruf des Entzückens oder ein langer Athemzug — dann weiteres, wortloses Emporklimmen.

„Halt!“ rief plötzlich ein Führer. „Bleiben Sie neben einander stehen und sehen Sie nach links!“

Fürchterliches Zischen und Brausen — eine Lawine stürzte unweit von ihnen hinab.

Erna stog an die Brust des Geliebten und blickte von dort, gleich einem verschüchterten Vögelchen, mit großen, angstvollen Augen auf das herrliche Schauspiel.

Und wieder ging es vorwärts, als man gegen drei Uhr Nachmittags die Hütte erreichte, welche die Führer als Endpunkt der heutigen Wanderung erklärt hatten.

Brennmaterialien und Felle zum Ausruhen sind hier stets vorhanden, da viele Besucher vor dem Abstieg sich durch Schlafen stärken.

Die Führer reinigten den Raum und machten Feuer, um Suppe und Eier zu kochen. Bald war das frugale Mahl bereitet und Erna sprach den Wunsch aus, noch höher zu klimmen.

„Wir dürfen es nicht wagen,“ widersprach der älteste Führer. „Oben ist neuer Schnee gefallen. Die Jahreszeit ist vorgerückt — und mit den Damen ist es zu gefährlich.“

„Dann vorwärts, hinunter!“ rief Graf Sandor. „Der Abstieg ist leicht und mühelos.“

Die Gesellschaft verließ die Hütte. Da plötzlich — ein schwacher Schreckensruf aus dem Munde des zweiten Führers.

„Die Lawine, — sie kommt, sie kommt!“ schrie er, die Hände emporstreckend. „Schnell in die Hütte, oder wir sind Alle verloren!“

Schon vernahm man jenes donnernde Brausen, welches jedem Lawinensturz vorangeht. Der sonnige Himmel verfinsterte sich. Mit einem Sprung war alles in der Hütte. Die Thür wurde fest geschlossen. Die Berge schienen zu erzittern wie bei einem Erdbeben.

Jeder mußte, ohne daß Einer von ihnen sprach, daß sie abgeschlossen waren von der ganzen übrigen Welt — begraben unter einer Unmasse Eis und Schnee.

Der älteste Führer brach die fürchterliche Stille.

„Dem Himmel sei Dank!“ rief er feierlich, „die Hütte hat es ausgehalten. Sonst waren wir Alle verloren.“

Diese Seufzer erfüllten den dunklen Raum. Die hier begraben gedachten ihrer Lieben dort unten, des hellen Sonnenscheins, der warmen Luft.

Laura von Waldeck schrie plötzlich laut auf.

„Still!“ warnte ein Führer, „der leiseste Ton oder die geringste Bewegung kann Unheil bringen. Wir befürchten eine zweite Lawine.“

Graf Festeticz ergriff schweigend die Hand seiner Braut, der Gräfin Irma Sandor. In Ungarn, ihrer Heimath, war man mit den Vorbereitungen zur Hochzeit beschäftigt. Sollten sie nie wieder ihr Vaterland sehen? . . . Erna schmiegte sich eng an die Brust des theuren Mannes, schlang die Arme fest um seinen Nacken und flüsterte, nur ihm verständlich:

„Rein Einatmungsübel!“ Es ist tausendmal süßer, mit Dir zu sterben, als ohne Dich zu leben!“

Wieder eine Minute lang feierliche Stille. . . . Man vernahm nur das Athmen der Gedrängten und ihre beschleunigten Herzsschläge. . . (Fortsetzung folgt.)

Zwei Urtheile.

Das Auftreten des Ministers von Köller während der letzten Tage hat in der Presse der Parteien eine höchst verschiedenartige Beurtheilung erfahren. Die dem Fürsten Bismarck nahestehenden „Hamb. Nachr.“ sind sehr sympathisch darüber berührt und schreiben:

„Die Zurückweisung, welche der Minister von Köller in der vorgestrigen Landtags-Sitzung den polnischen Annahmen hat zu Theil werden lassen, wird überall, wo deutsch empfunden und gesprochen wird, mit Genugthuung begrüßt werden. Es ist erfreulich, daß die deutschredende Bevölkerung in Posen und Westpreußen jetzt wieder Hoffnung zu haben scheint, auf das Wohlwollen der Regierung bei ihrer Abwehr der polonistischen Bestrebungen rechnen zu können. Daß Herr von Köller auch sonst einen glücklichen Tag hatte, zeigte die energische und würdige Art, in der er die von freisinniger Seite an ihm geübte, unredliche Kritik zurückwies. Herr von Köller wird den richtigen politischen Weg auch nach eigenen Gefühlen von selber finden, aber die Gegnerschaft Räder's ist jedenfalls immer ein guter Wegweiser dafür.“

Dagegen nimmt die Berliner National-Zeitung, die bekanntlich unter der Leitung der einflussreichsten national-liberalen Parlamentarier steht, und Herrn von Köller bei seinem Eintritt ins Ministerium sympathisch begrüßte, einen äußerst scharfen Ton gegen den Minister an. Sie schreibt u. A.:

In politischen Kreisen bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß Köller seinem Amt nicht gewachsen zu sein scheint; er sei der preussischen Gesetzgebung während seines Aufenthaltes in Schlesien fremd geworden; auch sei er sehr nervös. Er habe zu seinen gestrigen Aeußerungen und namentlich zu seinem Auftreten gegen die Presse keinen Anlaß gehabt. Insbesondere rügt die „National-Zeitung“ seine scurrile Bemerkung, daß das Meiste, was in der Presse stehe, nicht wahr sei. Was Köller von „seinen“ Beamten sage, sei auch vorwiegend als ungehörig zu bezeichnen, denn die Beamten seien Diener des Staates und würden von diesem bezahlt! In der gestrigen Sitzung sei man in der Meinung, die schon bei der ersten Lesung der Umsurvorlage im Reichstage Blatz gegriffen habe, daß durch die Wahl Köller's zum Minister ein Fehler begangen worden sei, bestärkt worden.

Von der preussischen Sparsamkeit.

Ein Artikel des „Vorwärts“ hatte unter vorstehendem Titel in der bekannten Manier des Blattes die Behauptung aufgestellt, die für Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke durch den Reichsetat gestellten Preise seien weit höher, als die wirklichen Lieferungspreise, welche sich bei Beschaffung im Großen durch die Bekleidungsämter erzielen ließen. Diese Behauptungen sind dem „Reichsanzeiger“ zufolge vollständig falsch bzw. unrichtig. Nach dem „Reichsanzeiger“ leiden die Berechnungen des „Vorwärts“ an einer Reihe von Irrthümern und Fehlern, wonach die Ersparnisse höher sein sollen als sie thatsächlich sind. Die Etatsstärke des preussischen Heeres ist um 68.000 Mann zu hoch angenommen. Nach Berichtigung der Aufzählung und Berechnung des „Vorwärts“ bei verschiedenen Gegenständen, wie Tuch, Brodbrot, Drillsch., wobei Irrthümer und Fehler nachgewiesen sind, schließt der „Reichsanzeiger“: Es wäre gänzlich verfehlt, wenn man den Truppen die Selbstverwaltung auf diesem Gebiete und die Möglichkeit, Ersparnisse zu machen, entziehen würde. Der Staat würde durch solche Maßnahmen zweifellos erheblich mehr belastet werden.

Deutschland.

* Berlin, 25. Febr. (Hof- und Personalnachrichten.) Gestern Vormittag arbeitete Se. Majestät längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Adjutanten, General der Infanterie von Hahnle, empfangt Mittags Se. Erlaucht den Grafen von Solms-Laubach, anschließend dessen Beförderung zum Obersten à la suite, und nahm sodann die Meldung des kaiserlichen Gesandten von Bergen entgegen. Abends 7 Uhr gedachte Se. Maj. dem Diner beizumohnen, welches Seitens des Staatsministers Ober-Präsidenten Dr. von Achenbach den Mitgliedern des Provinziallandtages der Provinz Brandenburg im Englischen Hause gegeben wird.

— Einen Erlaß des Kriegsministeriums vom 2. d. Mts. an die Intendanturen theilt die „Vollst. Zeitung“ mit. Danach dürfen Arbeiter, die für Zwecke der Sozialdemokratie in irgend einer Weise wirken, oder sozialdemokratischen Verbindungen angehören, in den Betrieben der Militärverwaltung nicht beschäftigt werden. Sie sind ohne Angabe von Gründen sofort zu entlassen, oder es ist ihnen zu kündigen. Die Bestimmung findet auch Anwendung auf das im Lohnverhältnis stehende Hilfspersonal, Techniker, Zeichner, Bauaufseher, Hilfs-schreiber.

— Für die Eröffnungsfeier des Nordostkanals sollen bisher ein österreichisches, italienisches, englisches, spanisches und auch ein französisches Geschwader angemeldet sein. Der Besuch von fremden Potentaten ist aber noch ungewiß und namentlich ist das Erscheinen des Zaren, dessen Trauerjahr dann noch nicht abgelaufen sein wird, in keiner Weise sicher. Die Feier wird wohl unmittelbar vor Beginn der diesjährigen Nordlandreise des Kaisers, etwa Anfang Juli, — also noch nicht im Juni, stattfinden, bis dahin kann ja noch Manches passieren.

— Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages ist auf den 27. Februar einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen der Antrag Heyl und Gesuchen auf Kündigung des argentinischen Handelsvertrages

und der Gesekentwurf, betreffend die Tabakfabriksteuer. In anderen Sitzungen soll die Konvertirungsfrage (Antrag Meyer-Danzig) und der vom Abgeordneten Dr. Baasche ausgearbeitete Antrag, betreffend Reform der Zuckersteuer, beraten werden.

— „Ohne Ranitz keine Röhne.“ Dieses etwas späßige Schlagwort hat der konservative Abg. und Rittergutsbesitzer von Werder in einer Versammlung des deutschen (antifeminitischen) Bürgervereins Hasenheide ausgegeben. „Ohne Ranitz keine Röhne!“ Das heißt, wie in dem Bericht über diese Versammlung ausdrücklich hinzugefügt wird: „Ohne Annahme des Antrages Ranitz auch keine Bewilligung neuer Schiffe.“

— Der Fall „Elbe“. Die Rechtsbank in Rotterdam hat sich trotz des Einspruchs der englischen Presse in dem Streitfall der durch die „Grathie“ gerammten „Elbe“ für zuständig erklärt, da ja der Unglücksfall sich nahe der niederländischen Küste zugegetragen hat.

Die englische Presse sucht infolge dessen einzulenken. „Daily Chronicle“ giebt zu, daß der Kapitän der „Grathie“ sich einer schweren Pflichtverletzung schuldig gemacht, weil er die sinkende „Elbe“ mit ihren Insassen ihrem Schicksal überlassen habe, giebt aber Deutschland den Rath, mit Beiseite-Setzung des holländischen Richters sich mit England unmittelbar zu verständigen. Durch die Bestellung eines Rechtsanwalts und die Ernennung von Sachverständigen in Rotterdam hat der Lloyd auf dieses Ansinnen bereits deutlich genug geantwortet. Da fortwährend Beichen mit Schwimmgürteln der „Elbe“ aufgesucht werden, so darf man als sicher annehmen, daß die „Grathie“ noch viel herumschwimmende Menschen hätte retten können, wäre sie bei der Stelle geblieben, wo die „Elbe“ sank.

* Stuttgart, 23. Febr. In der Kammer stellte Abg. Hausmann den Antrag, eine Commission behufs Beantwortung der Thronrede zu wählen. Der Antrag wurde angenommen und eine Adress-Kommission gewählt. Das Haus vertagte sich dann bis Freitag; bis dahin soll die Kommission einen Entwurf ausarbeiten. Uebermorgen bringen Roms des Landtags beide Präsidenten dem Könige zu seinem Geburtstag Glückwünsche.

Ausland.

* Budapest, 24. Febr. In der Angelegenheit betr. Maßregeln zur Unterdrückung der sozialistischen Bewegungen in Ungarn fand gestern Nachmittag im Ministerpräsidium eine Konferenz statt, zu welcher Vertreter der Staatspolizei und die betr. Obergespanne zugezogen waren.

* Paris, 24. Febr. Bei der gestrigen Kammerdebatte verlangte auf der Tribüne ein früherer Deputirter das Wort. Derselbe mußte durch die Gendarmen entfernt werden. Es stellte sich heraus, daß derselbe irrsinnig war.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 23. Februar.

Abgeordnetenhaus.

Am Ministertisch: Dr. Bosse. Die Berathung des Kultus-Etats wird fortgesetzt. Bei dem Titel „Unterstaats-Secretär“ nimmt der Abg. Dasbach (Centr.) die geistige Debatte wieder auf, schildert die Thätigkeit der Ordensschwester und ihre Selbstlosigkeit bei der Bevölkerung und bedauert, daß man ihrer selbstlosen, patriotischen Thätigkeit so lästige Schranken ziehe. Die geringe Zahl der Studenten und Abiturienten sei nicht die Ursache, sondern die Wirkung der Imparität bei Besetzung der Beamtenstellen. Die Söhne der Beamten seien es vorzugsweise, welche unsere höheren Schulanstalten besüllten. Den Polen sollte man ihre Sprache lassen: sie hängt mit dem Lande ebenso eng zusammen, wie die deutsche Sprache mit dem Esel; dort sprechen heute nur noch 4% der Bevölkerung französisch. Um den Polen ihre Zugehörigkeit zu Deutschland und Preußen begreiflich zu machen, braucht man ihre Sprache nicht anzutasten. Abg. Schröder (Volk.) sucht in längerer Ausführung nachzuweisen, daß die Einschränkung, welche der Minister seinem Sprachen-Erlaß gegeben, dem Patriotismus der Polen schädlich sei.

Minister Dr. Bosse weist auf das Entschiedenste den Vorwurf zurück, daß die Regierung die Polen als Preußen zweiter Klasse behandle, auch den Vorwurf der Imparität, den der Abg. Dasbach erhob, weist er zurück. Wir können nicht dulden, daß die Kinder in den Schulen polnisch werden. Der Vergleich mit Esel-Bohringen paßt gar nicht. In Polen mögen die Leute mit ihren Kindern polnisch sprechen, so viel sie wollen, daran hindern wir sie nicht, aber in der Schule müssen sie deutsch unterrichtet werden. Auch die Vorwürfe gegen die Provinzialbehörden sind nicht begründet; es herrscht da kein böser Wille. Als preussischer Kultusminister spreche ich meine volle Bewunderung aus für die dienstwillige, opferbereite Krankensorge der katholischen Orden; aber wir sind noch nicht in der Lage, ihre Niederlassungen zu genehmigen, ohne die Provinzialbehörden zu fragen. Personalfragen können wir hier nicht erörtern; wozu sollte das führen? (Sehr richtig!) Man kann doch wirklich sagen: Polenabatten und kein Ende. Stellen Sie wegen der Niederlassungen Anträge, so werden wir diese wohlwollend prüfen, das verspreche ich Ihnen! (Beifall rechts).

Abg. Graf Limburg (cons.) wünscht ebenfalls, es nun der ewigen Polenabatten genug sein zu lassen. Auch das Centrum sollte bedenken, daß den Polen gegenüber auch die deutschen Katholiken nur die „deutschen Hunde“ sind, die man todtzuschlagen muß, wie das kürzlich in Graubenz offen proclamiert wurde. Im Grunde genommen sind wir jedoch beide so ziemlich derselben Rasse. (Heiterkeit). Lassen Sie es des ewigen Kampfes genug sein und vertragen wir uns. (Bravo).

Abg. Graf Limburg (cons.): Bei der Bewilligung von Niederlassungen für katholische Krankenschwestern könnte wohl mehr Entgegenkommen bewiesen werden.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Centrum) dankt dem Vorredner für sein Entgegenkommen. Für die Polen sind wir nicht eingetreten, weil sie Katholiken sind, sondern weil sie mit ihren Forderungen Recht hatten. Es ist ihr gutes Recht, Polen zu

bleiben und für ihre Kinder polnischen Unterricht zu verlangen; wo diese Rechte verletzt werden, treten wir für sie ein.

Minister Dr. Bosse: Die Behandlung von Niederlassungsgesuchen geht, wenn Widerspruch von den Provinzialbehörden erhoben wird, nicht so schnell. Daß kein Uebelwollen gegen diese Niederlassungen besteht, geht wohl daraus hervor, daß die Zahl der Angehörigen solcher Niederlassungen sich seit 1882 von 800 auf 1200 erhöht hat. (Hört! hört!)

Abg. Hauptmann (Centrum) wirft einen Rückblick auf die letzten 25 Jahre zum Beweise, daß die Katholiken in der That Anlaß zu Beschwerden über die Regierung hätten. Die höheren Stellen sind meist in Händen von Nichtkatholiken. Ich will Ihnen sagen, Herr Minister, weshalb Katholiken in diese Stellen nicht hineinkommen können. Es liegt das daran, daß die Befehle in den Händen gewisser geheimer Gesellschaften liegen.

Abg. v. Heeremann meint, der Minister hätte sich nicht auf die Zahl der Ordens-Niederlassungen von 1882 bis 1893 berufen sollen.

Abg. Friedberg (natl.): Herr Hauptmann hat hier Beantworte angegriffen, weil sie, wenn ich ihn recht verstanden habe, Freimaurer seien. Ich begreife nicht, wie man solche Angriffe auf Personen machen kann, die sich hier nicht zu verteidigen vermögen.

Abg. v. Jedlich (frcons.) stimmt der Anregung des Grafen Limburg zu, da auch seine Freunde die segensreiche Thätigkeit der Ordensschwester nicht verkennen.

Damit schließt diese Debatte.

Bei dem Kapitel „Evangelische Geistliche“ hebt der Kultusminister gegenüber dem Abg. Dautenberg hervor, daß höhere Gehalt der evangelischen Geistlichen beruhe auf gesetzlichen Bestimmungen. Der Minister begrüßt freudig die Anregung des Abg. Dietrichs, daß Kopenhagen in Braunschweig ein Denkmal gesetzt werde, was sofort geschehen solle, sobald die Mittel vorhanden seien.

Auf eine Anfrage des Abg. Brandenburg (Centr.) theilt der Kultusminister mit, er habe sich mit dem Bischof von Osnabrück wegen Niederlassung der Franziskaner in Osnabrück in Verbindung gesetzt. Die Unterbehörden hätten sich allerdings einstimmig gegen die Vorlage ausgesprochen.

Beim Kapitel „Provinzial-Schulcollegien“ legt Abg. v. Schenkendorff die Nothwendigkeit der körperlichen und wirtschaftlichen Ausbildung der Jugend, besonders in den Industriezentren dar und weist auf die Nothwendigkeit der Haushaltungsschulen für Mädchen und den Knabenhandwerkseitsunterricht hin.

Geheimrath Brand erwartet praktische Vorschläge vom Vorredner und sagt wohlwollende Berücksichtigung zu.

Bei dem Kapitel „Universitäten“ erwidert auf Anfrage Friedbergs Geheimrath Althoff: Die Regierung behalte die Umgestaltung des Doktor-Etamens fortwährend im Auge.

Abg. v. Heeremann erbittet größeren Zuschuß für die Akademiker, die stiftungsgemäß einen katholischen Charakter haben und zu einer katholischen Universität ausgestattet werden sollte. Die Eltern müßten wissen, in welcher Befestigung ihre Söhne von den Professoren unterrichtet werden. Weiter fragt er sodann über das Verbindungsweesen auf den Universitäten. Die Eltern der jungen Leute haben ein Recht, Aufklärung über den Charakter einer solchen Verbindung zu verlangen, der ihre Söhne angehören.

Regierungscommissar Geh. Rath Althoff: Ueber den confessionellen Charakter der Akademie in Münster ist ein Rechts-gutachten erforderlich worden; auf Grund desselben werden die Verhältnisse der Anstalt eingerichtet werden.

Abg. Dr. Dietrich (Centr.) hofft, daß der katholische Charakter der Anstalt gewahrt bleiben wird.

Abg. Dr. Birchow (frei. Vp.) wünscht, daß die Regierung dieser Forderung gegenüber Stellung nehme; eine katholische Wissenschaft giebt es nicht; man könnte doch höchstens fordern, daß die Lehrer sich zur katholischen Confession bekennen. Am besten wird es sein, Sie lassen die Wissenschaft ganz frei.

Das Kapitel: Universitäten wird genehmigt; sodann vertagt das Haus die Weiterberathung auf Montag Vormittag 11 Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 24. Febr. Die Budgetcommission des Reichstages hat, wie schon durch Telegramm gemeldet, bei der gestrigen Berathung des Marine-Etats 1 Million, erste Rate für den Kreuzer I. Klasse „Erfay-Beipzig“, 2 Millionen, erste Rate für den Kreuzer II. Klasse K, 2 Millionen für den Kreuzer II. Klasse L, erste Rate, und 2 Millionen für den Kreuzer II. Klasse „Erfay-Fregate“ mit 20 gegen 6 Stimmen bewilligt, nachdem der Abg. Dr. Lieber (Centrum) sein Eintreten für die Forderungen erklärt hatte.

Locales.

* Wiesbaden, den 25. Februar.

* Personal-Nachrichten. Dem praktischen Arzt Dr. Grebert in Langenschwalbach ist der Charakter als Sanitätsrath und dem praktischen Arzt Sanitätsrath Dr. Spieß in Frankfurt a. M. der Charakter als Geheim-Sanitätsrath Allerhöchst verliehen worden.

* Schulanachrichten. Außer den bereits genannten Lehrern, den Herren Werner-Schierlein und Bäder-Frucht werden zu Ostern noch die Herren Gottfried Wehler-Griesheim und Joseph Reichwein-Hettenhain in den städtischen Schuldienst eintreten.

* Curhaus. Wie vorauszusehen, wird der morgige letzte der Maskenbälle großen Besuch finden, denn Jung und Alt will noch von dem heiteren Pringen Carneval Abschied nehmen, der diesmal das Füllhorn seiner Freudenpenden besonders reich über unsere Stadt leerte und erst nach langen zehn Monaten wiederkehren wird.

— Vermächtnisse. Der kürzlich hier verstorbene Oberlieutenant v. Holbach vermachte testamentarisch den hiesigen „Barmherzigen Schwestern“ 9000 Mk., sowie weitere 9000 Mark der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde zum Bau der „Maria-Hilf-Kirche“.

* Einträge in das Firmenregister. In das Procuren-Register des Rgl. Amtsgerichts ist bei Nr. 206 eingetragen worden, daß die dem Kaufmann Adolph Steinthal in Wiesbaden für die Firma „Geop. Rehrmann“ in Dieblich a. Rh. erteilte Procura erloschen ist. Gleichzeitig ist eingetragen worden in das Firmen-Register, daß der Kaufmann Adolph Steinthal in die Firma „Geop. Rehrmann“ als Gesellschafter aufgenommen ist und in das Gesellschaftsregister die in Dieblich

a. Hb. errichtete offene Handelsgesellschaft in Firma „Gebr. Rehrmann“ mit dem Bemerkung, daß Gesellschafter derselben sind die Kaufleute a) Leop. Rehrmann zu Wiesbaden b) Adolph Steinthal in Wiesbaden und daß die Gesellschaft am 1. Januar 1895 begonnen hat.

Die Sedanfeier wird voraussichtlich in diesem Jahre als 25jährige Gedächtnisfeier besonders glanzvoll begangen werden. Wie wir hören, findet am Vortage, Sonntag den 1. Septbr., ein Volksfest auf dem Bierstadter Wirtshaus-Terrain statt. Abends werden von Freudenfeuer am Wirtshaus-Terrain statt. Man wird sich vorher mit den Vereinen der Umgebung diesseits wie jenseits des Rheines verständigen, damit zu gleicher Zeit überall auf den Höhen Freudenfeuer abgebrannt werden. Nach Abkündigung des Feuers Rückmarsch zur Stadt in geschlossenem Zuge, später Commers in verschiedenen Localen der Stadt. Es soll besonders darauf hingewirkt werden, daß die Schulfestung an dem Feste an dem Wirtshaus theilnimmt. — Montag den 2. Septbr.: Rebellie, Vormittags Feldgottesdienst, entweder auf einem öffentlichen Plage innerhalb der Stadt, oder etwa auf dem Gertzerplatz. Hierauf Bekräftigung der Kriegerdenkmäler und der Kriegergräber auf dem Friedhofe durch Abordnungen. Abends Gartenspektakel mit Feuerwerk. — Dienstag den 3. Septbr.: Festfahrt per Schiff mit Familien von Wiesbaden nach dem Niederwald. Entweder auf dem Schiff oder auf dem Jagdschloß gemeinschaftliches Mittagessen. Die Bewohner der Ortschaften rechts und links des Rheins werden um Beleuchtung der Orte und Villen zur Zeit der Rückfahrt Abends ersucht werden.

Die Lehrmittel-Ausstellung, welche der Lokalgewerbeverein in der Zeit vom 1. bis 13. Juni d. J. anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Gewerbevereins für Nassau hier in Wiesbaden veranstaltet, wird Modelle und Vorlagenwerke zc. für den gewerblichen Zeichenunterricht umfassen. In Verbindung mit derselben findet eine Ausstellung von Zeichnungen und Schülerarbeiten aus sämtlichen 76 nassauischen Gewerbeschulen, sowie eine solche von praktischen Zeichnarbeiten statt. Zweifellos werden die Ausstellungen sowohl, wie die Jubelfeier an sich eine große Zahl Fremder nach Wiesbaden ziehen. Unter Anderen nehmen an den Veranstaltungen Theil Abgeordnete der 76 in Nassau bestehenden Gewerbevereine, Vertreter der Staatsbehörden, Interessenten aus den hessischen und badischen Gewerbevereinen zc. zc. Es ist um so mehr wünschenswert, daß die Lehrmittel-Ausstellung zahlreich besucht wird, als gerade Fachleute (Schulvorstände, Lehrer zc.) das Hauptkontingent unter den Besuchern stellen dürften und als die ausgestellten Gegenstände somit in Interessentenkreisen bekannt werden. Erwähnt soll noch werden, daß den Ausstellern außer den Transportkosten für Hin- und Rückführung keinerlei Kosten entstehen, da eine Platzmiete nicht berechnet wird und die Stellagelasse zc. frei geliefert werden. — Anmeldungen zur Besichtigung der Ausstellung sind baldigst, unter genauer Bezeichnung der Objekte, sowie des benötigten Platzraumes, an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins in Wiesbaden zu richten.

C. Der Fasching hat seine Kobolde und Schelmteufelchen losgelassen und schon gestern entfaltete sich in Straßen und Gassen ein buntes reges Leben. Während in dem alten Köln die Alten lungen und sich zum frühlichen, prunkvollen Zuge reihen, zwischen hier schon jetzt gar fest und lustig die Jungen. — In den mannigfachen Kostümen springen und hüpfen sie herum, die Wiesbadener Buben und Mädels und selbst der versteinerteste Passant muß lächeln wenn ihm so ein „Doudey — Carleind“ über den Weg läuft um, seinem Freunde einem blau-gelben Bierrot, die Britische überzugehen. Ueberall, in den Gassen der Fastnacht, macht sich die urwüthige Maskerade breit: Hier geht ein Miniatur-Schornsteinfeger mit einem Conditor in trauter Freundschaft, während dort am Arme einer Schürkenerin ein armer Ritter mit Goldschwert und „martialischem Schnurrbart“ von den „guten süßen Kräppeln“ erzählt sogar als Wipfel der Galanterie dem dahereilenden Rothschäppchen einen Lederbissen aus dem Rode grazios entführend. Selbst die „Wirrechen“ mit niedlichen Pfeiflein in den blauen Ritteln und den knorrigen Knütteln treiben ihren Spuk — ein kindlicher, lachender, toller Spuk, vor welchem aller Welt Schmerz weichen muß und Meiser Trübsal gerade die Tarnkappe aufstülpen mag! Röde die kleine Garde des Prinzen-Carneval heranziehen, ewig so froh und freudig wie heute in ewig junger Laune und unerschütterlichem Humor!...

Carnevalgesellschaft „Stichler“. Die gestern Sonntag abgehaltene dritte Herren- und Damen-Sitzung verlief bei überfülltem Local äußerst pompös. Viele, die nach Einzug des Comitees erschienen waren, mußten wegen Platzmangel auf den Genuß einer echt rheinischen Carnedalsitzung verzichten. Von den Darbietungen erwähnen wir die treffliche und zündende Begrüßungsansprache des Präsidenten und das humorvolle Protocoll des kleinen Secretärs. Von den Vorträgen, welche die Lachmuskeln aller Besucher fortwährend in Bewegung hielten und Beifallsalben hervorriefen, so daß die „Schawes-Gäu“ in ihren Grundmauern bebte, seien erwähnt: „Das Gongoggerl“, „Das dumme Zwillingpaar“, „Berliner Begebenheit“ und „Die Regenschlittensfahrt“. Bei dem am Schluß festgehaltenen Ordensfeste schüttete Prinz Jocus einen wahren Regen von Orden aus. Nicht nur der gute Besuch, sondern auch die echt carnevalistische Laune, welche von Beginn bis zur frühen Morgenstunde herrschte, sind der beste Beweis, mit welcher Freude man die Veranstaltungen der allseitig beliebten „Stichler“ begrüßt. Wie wir vernehmen, findet Freitag-Schlusssitzung und Samstagmorgen großes Faschingsessen statt.

Die Gesellschaft Kladderadatsch hält wie jedes Jahr so auch dieses am Faschingsdienstag ihre letzte Sitzung. Wer sich amüsieren und lachen will, der bemühe sich in die Räume des goldenen Kammer. Die Gesellschaft verfügt dieses Jahr über großartige Kräfte, welche aus unserer humorreichen Nachbarschaft engagiert sind. Es wird also nur Neues und Großartiges geboten werden.

Der Carneval-Verein Tiefbohrer veranstaltet morgen Dienstag seine Schlusssitzung im Saale des Essighauses und verpricht dieselbe als Schluß des diesjährigen Faschings auch alle Theilnehmer aufs höchste zu befriedigen. Das Programm ist ein pudenärrisches wie stets vorher, und wünschen wir ihnen denn auch einen vollen Saal.

Die Herren Fortschießen, welche die Forst-Referentenprüfung im bevorstehenden Frühjahr ablegen wünschen, haben die vorchriftsmäßige Meldung dazu bis spätestens den 30. März d. J. an das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin einzureichen.

Hauswirtschaftlicher Kursus. Am Samstag ist der vom Centralvorstande des Nassauischen Gewerbevereins zur Ausbildung von hauswirtschaftlichen Wandlehrerinnen für die Landbevölkerung veranstaltete Kursus zu Ende gegangen. Der Kursus war von 10 im Alter von 18 bis 28

Jahren stehenden Kursschülerinnen besucht. Den Schluß bildet eine Prüfung mit einer sich anschließenden Ausstellung.

Maria-Hilf-Kirche. Herr Prälat und Stadtpfarrer Dr. Keller ist nach Halle gereist, um sich einen Altar im dortigen Dome anzusehen, da der für unsere „Maria-Hilf-Kirche“ bestimmte Hochaltar genau in demselben Styl erbaut werden soll.

Das Rheineis hat sich in Folge des Schmelzwassers bedeutend gehoben. Diese Hebungen der Eisbede sind am besten geeignet, um ein langsames Vorstehen derselben herbeizuführen. Trotzdem dieses Vorstehen der Eise jeden Tag eintreten kann, giebt es leider noch Waghalsige genug, welche alle Warnungen verachtend, die Eise überschreiten. Vom Main kommen Nachrichten, daß die Eise erheblich steigen und event. ein früheres Vorstehen des Maines als des Rheineises zu befürchten wäre, in welchem Falle die in der Nähe der Einmündung gelegenen Orte Kalkheim, Flörsheim, Gustavsburg und Bischofsheim schwer gefährdet wären. Derselben haben bereits Vorkehrungen getroffen, um sich so gut als möglich im event. Falle zu schützen und sich auch die Hilfe des 11. Pionier-Bataillons gesichert. Auch am Rheineiser bei Mainz sind Maßregeln getroffen, um die am Strande stehenden Lager- und Bureauegebäude der verschiedenen Schiffsahrtsgesellschaften vor dem Druck des Eises zu bewahren. Aus Mannheim wird allmähliches Abtreiben des Rheineises gemeldet.

In hilflosem Zustande wurde gestern Abend gegen 11 Uhr eine Frau auf der Straße liegend von einem Soldaten aufgefunden und nach dem zuständigen Polizeirevier verbracht, von wo aus sie durch 2 Schupleute in das städtische Krankenhaus verbracht wurde. Heute früh konnte dieselbe bereits wieder entlassen werden.

Ein übler Maskenscherz. Ein hiesiger Bäckermeister wurde gestern Abend auf dem Heimwege in der Bellrichstraße von 8 maskierten Personen attackiert und erhielt hierbei eine erhebliche Kopfverletzung, in Folge deren er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Baupläge-Versteigerung. Heute Vormittag wurden auf dem königlichen Domänen-Rentamt hieselbst aus den Domänengrundstücken „Auf der Bain“ dahier 2 an der Westseite der Oranienstraße belegene Baustellen öffentlich versteigert. Zunächst wurden die Grundstücke im Einzelnen ausgetrieben und Herr Maurermeister Fischer hier blieb auf beide, und zwar: a) 7 Nr 56 Q.-M. (Front 13,5 Meter) mit 23,900 Mk. und b) 4 Nr 73 Q.-M. (Front 12 Meter) mit 18,100 Mk. Höchstbietenden. Auf die beiden zusammen ausgetriebenen Grundstücke legte derselbe das Höchstgebot mit 50,800 Mk. ein.

Besuchswürdig. Frau Rentner Herbert Althaus Wwe. hat ihr Haus, Nerothal 59, an Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Wilhelm Brinkmann für 52,000 verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 25. Febr. In Folge von Unpäßlichkeit mußten gestern für die Damen Fr. Giergl und Fr. Brodmann Gäste einspringen; es sangen Fr. Mackrott vom Stadttheater in Eberfeld das „Greichen“ und Fr. Rabah von Mainz die „Marthe Schwerlein“. Fr. Mackrott ist erst vor Kurzem in der gestern gegebenen Rolle aufgetreten und ihre Leistung damals eingehend besprochen worden, in Fr. Rabah lernten wir eine schätzenswerthe Altistin kennen, die sich dem Ganzen vortrefflich einfügte. Das Theater war sehr gut besucht und fanden sowohl die Künstler als die prächtige Ausstattung vielen und verdienten Beifall. — Auch am Samstag konnten die angelegten „Meisterfinger“ nicht zur Aufführung kommen, da Herr Müller plötzlich unwohl wurde und der also Ersatz herbeigerufene Herr Fehler von Frankfurt nicht rechtzeitig eintraf. Es ging dann der Eigener baron in Scene und zeichneten sich in dieser melodischen Operette besonders Fr. Giergl als Saffi, sowie Herr Buffard als Baronin durch brillante Wiedergabe ihrer Rollen aus. Die Vacher hatte, wie stets, Herr Rudolph auf seiner Seite, so daß auch diejenigen, welche Anfangs durch die Abwesenheit der Meisterfinger verstimmt waren, bald ihre frohe Laune wieder fanden.

Königliche Schauspiele. Der Verfasser des am Donnerstag, 21. ds., im hiesigen königl. Theater zur erstmaligen Aufführung gekommenen Stückes „Sühne“ hat sofort nach der Vorstellung sich zu einigen Aenderungen und Kürzungen entschlossen, welche die Handlung vereinfachen und bereits der nächsten Aufführung des spannenden Stückes zu Grunde liegen werden.

Aus der Umgegend.

Rambach, 25. Februar. Der Landwirth Wilh. Roth von hier wurde auf fremdem Jagdgebiete wo er nicht berechtigt zum Jagen war, durch einen Schrotschuß schwer verwundet. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. Man ist ihm aber auf der Spur.

Oestrich, 24. Februar. Die auf Dienstag Abend im Rühn'schen Saale anderamte Versammlung zwecks Gründung einer „Ratzeisen'schen Spar- und Darlehnskasse“ war sehr zahlreich besucht. Herr Inspektor-Revisor Fild aus Neuwied hielt in klarer, gut verständlicher Weise einen Vortrag über Entstehung, Zweck und Einrichtung dieser Kassen und eröffnete hierauf eine Diskussion, an welcher unter anderen die Herren Bürgermeister Geh. Obergärtner Schlegel und J. B. Bibo regen Antheil nahmen. Das Resultat der Versammlung ist als ein sehr günstiges zu bezeichnen. Das Normalstatut, welches in beinahe 1800, zum General-Anwalts-Kassenverbande ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwied zählenden, Kassen eingeführt ist, wurde von 57 Herren sofort unterzeichnet. Befußt Wahl der Verwaltungsgorgane, Festsetzung des Prozentzinses zc. findet am Freitag dieser Woche im „Ganhaus zur Krone“ eine weitere Versammlung statt, wozu nur die bereits das Normalstatut unterzeichneten Herren, nebst solchen Interessenten, welche zu diesem zum Wohle Oestrichs gegründeten Institute noch ihren Beitritt erklären wollen, Zutritt haben. Da die Erledigung der Tagesordnung ziemlich Zeit beansprucht, wird der Beginn der Versammlung auf 7 1/2 Uhr Abends festgesetzt.

Rüdesheim, 25. Febr. Der in weitesten Kreisen bekannte kgl. Domänenrentmeister Herr Joh. Jos. Schlotter dahier hat wegen hohen Alters das Ehrenamt eines Feldgerichts-Schöffen freiwillig niedergelegt; an dessen Stelle ist auf Vorschlag von Magistrat und Stadtverordneten Herr Hotelbesitzer Jos. Ehrhard ernannt und verpflichtet worden. — Die diesjährige Generalversammlung der Niederwaldbahn findet am 7. März d. J. in Berlin statt. Die Gesamteinnahmen haben

sich gegen 1893 in 1894 um rund 2000 Mk. erhöht und betragen 115388 Mk. Die Generalversammlung wird die Verteilung von 1 1/2 Prozent Dividende gegen 1 1/2 Prozent im Vorjahre beschließen. Der Abgang der zusammengekauften Rundreisebillets Mainz-Wiesbaden-Rüdesheim-Mannshausen ist im letzten Jahre von 4053 Mk. auf 6352 Mk. gestiegen.

Niederlahnstein, 24. Febr. Der Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält am 5. März cr. hier im Hotel Douglas eine Versammlung ab, auf der die Resultate der im Vorjahre gemachten Versuche mit schwimmenden Brutkästen erörtert werden sollen. Auch werden die den Rhein und die Bahn betreffenden Fischereiverhältnisse zur Sprache kommen.

Hachenburg, 24. Febr. (Brand.) In der Nacht von Montag auf Dienstag ist in dem 1 1/2 Stunde entfernt liegenden Bochum das Bestium des Wagners August Schöfer abgebrannt. Von dem Haus, der Scheune und dem Stall ist nichts übrig geblieben. Die von dem kgl. Amtsgerichte hier und kgl. Landratsamte zu Marienberg sofort an Ort und Stelle eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung des Eigenthümers. Derselbe hatte viele Schulden, war gut versichert und trank mit seinem Vater um die Wette. Er hatte in aller Stille seine Familie zu seinem Vater gebracht, auch sein Vieh gesichert, ehe das Feuer zum Ausbruch kam. Eine Frau, die in der Nähe wohnt, aber nicht schlafen konnte, bemerkte den Feuerchein und machte Lärm. Es dauerte jedoch eine geraume Zeit, bis einige Einwohner hinzukamen. Auch diese dachten nicht ans Löschen, da der Eigenthümer verwundet war und sich erst anderen Tages wieder an der Brandstätte sehen ließ.

Marienberg, 24. Februar. Der Vorstand des III. landwirthschaftlichen Bezirksvereins hat in den Jahren 1893 und 1894 633 Vogelneistkästen auf Vereinstößen beschafft und an verschiedene Gemeinden zum Aufhängen vertheilt. Derselben wurden im vorigen Jahre von 160 Boar Staaren, Meisen, Rothschwänzchen, Rothkehlchen, Spechten, Zaunkönigen benutzt und 72 von Sperlingen angenommen, die übrigen sind leider unbewohnt geblieben, was wohl darin seinen Grund hat, daß die Kästen etwas spät zum Aufhängen gelangten, auch wurden in manchen Fällen die Staare und Meisen von den frechen, zudringlichen Sperlingen vertrieben. In diesem Frühjahr gelangen wieder 460 Kästen zur Vertheilung, welche bei rechtzeitigen und zweckmäßigen Aufhängen von vielen der so nützlichen Höhlenbrüter als Wohnungen aufgesucht werden. Auf diese Weise wird es gelingen die Vögel wieder mehr mit dem Landmann so nützbringenden Vögeln zu beleben. — Das diesjährige Musterungsgeschäft für den diesseitigen Kreis findet am 11. und 12. März in Hachenburg und am 13. und 14. März hieselbst statt; die Losung für den ganzen Kreis am 15. März dahier jedesmal Morgens 7 Uhr anfangend.

Dillenburg, 24. Febr. Hier hat sich eine Ziegen-Versicherungsgesellschaft gegründet; man glaubt damit einem längst gefühlten Bedürfnis entsprochen zu haben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

B. Berlin, 25. Febr. Der Kaiser reist heute Abend mittelst Extrazuges nach Wien, um der Beisehung des Erzherzogs Albrecht beizuwohnen. Der Monarch trifft morgen Vormittag um 11 Uhr in Wien ein.

Berlin, 25. Febr. Wie das „Berl. Tagebl.“ unter Vorbehalt mittheilt, beabsichtigt Fürst Bismarck seinen 80. Geburtstag nicht in Friedrichsruh, sondern auf Schönhausen zu feiern. Dasselbst soll auch am 1. April der Kaiser eintreffen, um dort mehrere Stunden zu verweilen.

Berlin, 25. Febr., Mittags. Am 28. d. Mts. finden hieselbst acht öffentliche Volksversammlungen statt, in denen die Berliner Arbeiterschaft gegen die geplante Mehrbelastung des Tabaks Stellung nimmt.

Kiel, 25. Februar. Wie verlautet, wird die deutsche Kaiserin der Eröffnung Nordostsee-Canals beizuwohnen.

Stuttgart, 24. Febr. Der König empfing heute Mittag 12 Uhr den Präsidenten der zweiten Kammer Bayer in Audienz und unterhielt sich mit ihm in längerem Gespräch vornehmlich über die Aufgaben der Kammer, während anderweitige politische Fragen nicht berührt wurden.

Paris, 24. Febr. Wie der „Gaulois“ meldet, sollen in diesem Jahre große Flottenmanöver im Mitteländischen Meere stattfinden. Ein Aktiv-Geschwader und ein Reserve-Geschwader werden erst zusammen und dann gegen einander manövrirt. — Das Transportschiff, welches Dreifus an Bord hat, ist gestern von der Rhede der Insel Aix abgesegelt.

Paris, 25. Febr., Mittags. Intransigant veröffentlicht einen sensationellen Artikel, in welchem er das Vorhaben der Regierung, zur Theilnahme an der Eröffnung des Nordostsee-Canals ein französisches Geschwader zu entsenden, als eine Beleidigung der französischen Flotte (!!!) bezeichnet und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß sich im ganzen Lande Proteste dagegen erheben werden.

London, 25. Febr. Mittags. Die „Times“ melden aus Kobe: Zur Bemächtigung der Insel Formosa wird in Hiroshima ein neues japanisches Expeditionskorps gebildet. — Aus Tientsin kommt die Meldung, daß der japanische Admiral Ito alle gefangenen Fremden mit Ausnahme eines Amerikaners, der vor ein Kriegsgericht kommt, freigelassen hat, nachdem sie geschworen, im Laufe des Krieges nicht mehr gegen Japan kämpfen zu wollen.

Tokio, 24. Febr. Der Landtag nahm die Gesetzentwürfe an betreffend die Kriegsanleihe von 100 Millionen Yen, sowie betreffend das Ergänzungsbudget für die Ausgaben. Alsdann wurde eine Vorlage betreffend die Bewilligung eines Kredits von 3 Millionen Yen für Korea genehmigt.

Männer-Gesangverein Union.
Heute Dienstag
Großer, pompöser
Maskenball
 im Römer-Saal.
 Zutritt für Jedermann. —
 Einlasskarten bei den in der Sonntagsnummer angegebenen Verkaufsstellen u. Abends an der Kasse. 2581
 Der Vorstand.

Carneval-Gesellschaft
Ratten.
 Heute Fastnacht-Dienstag:
Grosse Herren- und Damen-Sitzung
 im Lokale des Oberratherichs Johann Sauerhammer, Schwalbacherstr. 27, Brauerei Nagel.
 Einzug des Ratten-Comitees: 8 Uhr 11 Minuten.
 Koppe für Damen und Herren 20 Pfg. Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein
 2579 **Sämmtliche Ratten.**

Heute Fastnacht-Dienstag:
Große carnevalistische Tanz-Musik
 in den festlich decorirten Sälen Stiftstraße 1
 „In den drei Kaiser“, Stiftstraße 1.
 Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 Masken haben Zutritt.
J. Fachinger.

Hurrah! Die Stichter!
 Heute Fastnacht-Dienstag:
Gesellige Zusammenkunft
 in der „Schawes-Gän“
 wozu freundlichst einladet
 4998* **Der Oberstichter.**

Carneval-Verein Tiefbohrer.
 Heute Fastnacht-Dienstag,
 Abends präcis 8 Uhr 11 Min.
Grosse Schluss und Gala-Sitzung
 im Saale des „Eßighauses“, Schwalbacherstraße 7,
 wozu freundlichst einladet
 2597 **Das Komitee.**
Masken-Anzüge billig zu verkaufen. Kierstr. 29, I. 4987.

Kleine Anzeigen.

Jede Zeile nur 5 Pfg.
 Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 10.

Bürgerlicher 4855*
Mittagstisch zu 40 Pfg.
 zu haben
 Frankenstr. 10, I. St. r.

E. Zieharmonikaspieler
 empfiehlt sich zu kleinen Festlichkeiten und Hochzeiten zu spielen.
 Näheres Roonstraße 4, 4. Stock. 4980

Gummi- und andere Schuhe werden unter Garantie reparirt bei Fr. Fischer, Kirchgassee 26, Hds. 8. St. 4834

Eine heizb. Regelbahn ist noch einige Abende in der Woche abzugeben. Albrechtstraße 11. 2488 **Karl Schäfer.**

Maskenanzüge:
 Polin, Parlekin u. Rocco zu haben 2177
 Steingasse 31, I. St. r.

Maskenanzug
 Ein preisgekrönter
 ist billig zu verk. Kirchgassee 20, Seitenbau Dach. 5082*

Damen Maskencostüm
 sowie Domino billig zu haben
 Röderstr. 12, Part. I.

Planseid. Damen-Domino, ein Masken-Costüm, mittelgr. Figur, zu verkaufen, u. versch. prachtl. Hätelarbeiten d. s. verk. Hermannstr. 17, Part. 4941

Damenmasken-Anzüge
 zu verkaufen.
 4771 Römerberg 10, part.

Schöner Damen-Masken-Anzug für 2 M., zu verkaufen Adlerstraße 16a, 3. St. 4860*

Preismaske (Rosa) wie neu, billig, sowie Jockey u. Vaueria f. 2 u. 3 M. zu verkaufen Adlerstraße 16a, 3. St. 4958*

Ein Maskenanzug,
 Münchner Kindl (sehr apart), zu verk. Faulbrunnenstr. 7, I. 4983

Briefmarken zu kaufen gesucht. Nicolassstr. 9, p. 5000*

Zucker p. Pfd. 25, 26, 28 Pfg.
 Fst. Mehl 11, 18, 20 „
 Seife 25, 26, 28 „
 Schmierseife 17, 20, 22 „
 Rübsöl per 1/2 Liter 28 „

C. Kirchner,
 Wellstr. 27. 2578

Vorläufige Anzeige
 In ca. 14 Tagen versteigere ich wegen Abbruch meines Hauses

22 Michelsberg 22
 mein bedeutendes Lager in Möbeln aller Art, insbesondere Kleider, Bücher, Spiegel- und Küchenschränke, Garnituren, einzelne Sophas, Büffets, Verticows, Kommoden, Tische, Spiegel, komplette Betten und einzelne Betttheile, Stühle, Delgemälde, Waschkommoden, Nachttische, Schreibtische, Secretär.

Der Tag der Versteigerung wird noch näher bekannt gemacht und findet bis dahin Freihandverkauf zu ermäßigten Preisen statt.

G. Reinemer,
 2490 Möbel- und Betten-Fabrik.

Rübenkraut per Pfd. 20 Pfg.
Gemischte Marmelade „ „ 35 „
Rhein. Apfel-Gelée 40 „
Havanah-Honig 55 „
Tafelhonig 100 „
Gar. rein. Schmalz 65 „

F. Strasburger Nchf. E. Hees,
 Kirchgassee 12, Ecke Faulbrunnenstr.

Joden-Anzug bill. zu verk. oder zu verk. Langgasse 23, E. I. 4968

Antik. schön eingel. Commoden, neu herger. u. polirt, sowie in Contro-Bau, gutes Orchester-instrument zu verkaufen. Näh. Mauritiusplatz 3 a

Schwalbacherstraße 49 eine geräumige Werkstätte
 im 1. St., auch als Lagerraum sofort, v. m. Näh. 47, Part. 2584

Marstraße 4
 zwei Wohnungen, Stallung für 4-6 Pferde, sep. Futterraum, Wagenreife ab 1. April zu vermieten 2581

Kirchhofstraße 9
 ein Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stock rechts. 2598

Kirchgassee 32, St. 3. St.,
 ein Zimmer zu vermieten, möbl. oder unmöbl. zum 1. April. 2575

Platterstraße 24,
 2. St. St., freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 4992

Schwalbacherstr. 49
 zwei geräumige Z. nebst Küche, 2. St. im Hds. mit oder ohne Verkleidung f. 1. St. auf 1. April zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Walramstraße 18
 schöne Wohn-, 2 Zimmer, Küche u. Keller der 1. April zu verm. Näh. 1. St. I. Bds. 4996

In der Landwirthschaft und Gärtnerei erfahrener Mann sucht Besch. auch zum Fahren mit Pferd. Näh. Bleichstr. 21. Viebrich. 4996

Ein tücht. jüng. Mädchen
 für Hausarbeit gesucht.
 Hs. Eiserl, Marktstraße 19a, Ecke Rehgergasse. 2577

Ein braver Junge
 kann die Schreinerlei erlernen bei J. W. Gentel, Bleichstr. 4. 2576

Monatsmädchen ges.
 Neugasse 1 im Laden. 4999

Eine gangbare Schlosserei,
 in einem Orte im Rheingau, mit sämtlichem Werkzeug und guter Kundsch. gegen geringe Anzahlung zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei Ph. Jac. Wischoff, Eisenhandlung, Eltville. 3876

Tages-Anzeiger für Dienstag.

Königl. Schauspiel: Nachm. 8 Uhr: „Das überliche Kleeblatt.“ (Auz. Ab.) Abds. 7 Uhr: „Eingeschliffen“, „Die stille Wache“ und „Fest der Handwerker“ (Ab. D.)
Curhaus: Abends 8 Uhr: VI. und letzter großer Maskenball.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Wiesbadener Leben.“
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Spec. Vorstellung.
Kaiserpanorama: Abbazia und Bolasca.
Männer-Gesangverein „Silda“: Abends 8.11 Uhr: Großer Maskenball.

Männer-Turn-Verein: Abends 8 Uhr: Maskenball.
Männer-Gesangverein „Union“: Abds. 8 Uhr: Maskenball.
Evang. Vereinsbund: Russkal-Declamat. Abendunterhaltung.
Gesangverein Neue Concordia: Abends 8.11 Uhr: Carnevalistische Damenführung.

Carneval-Verein „Grüne Käse“: Nachm. 4 Uhr: Damen- und Herren-Käse-Erhung.
Carneval-Gesellschaft „Happelsköp“: Abends 8.11 Uhr: Carneval. Nachführung. (Castellstr. 10).

Carneval-Gesellschaft „Ratten“: Abends 8.11 Uhr: Carnevalistische Erhung.
Carneval-Gesellschaft „Bladderbusch“: Abends 7.77 Uhr: Carneval. Erhung.

Carnevalverein „Narhalla“: Abds. 8.11 Uhr: Schluß-Sing.
Carneval-Gesellschaft „Stichler“: Gesell. Zusammenkunft.
Carneval-Verein „Tiefbohrer“: Abends: Schluß-Sing.

Kreppel-Mehl

pro 1 Pfund 14, 16, 18, 20 Pfg.
 pro 10 „ 130, 150, 170, 180 Pfg.

Kochmehl, per Pfd. 12 Pfg.
Rübsöl, beste Qualität, per Schoppen 25 Pfg.

Salatöl, rein schmeckend, per Schoppn. 40, 50 u. 60 Pfg.
Vorzügliches Speisefett 42 Pfg. per Pfd.

Cocosnussbutter 60 Pfg. per Pfd.
Schmalz, garantiert rein, 60 Pfg. per Pfd.

Margarinebutter von 60 Pfg. an per Pfd.
Wärfelzucker, unegal, 25 Pfg. per Pfd.

Grießzucker bei 5 Pfd. per Pfd. 25 Pfg.
Zwetschen per Pfd. 12, 15, 20, 25 u. 30 Pfg.

Jacob Huber, Bleichstr. 12.
Hefenhandlung von Karl Müller,
 Rehgergasse 14, I. Stock, empfiehlt: täglich frische Kuchen, hefe, nasse und trockene, in jedem Quantum. 4914

Günstige Gelegenheit.

4 grosse Gascandelaber
 mit neuen Gefügen eleganten Laternen und den dazu gehörigen Rohren billig abzugeben.

C. Herborn, „Tivoli“,
 2595 **Ruisenstraße 2.**

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.
 Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Umzüge

in der Stadt, sowie über Land mit Möbelwagen und Federrolle übernimmt. Garantie billigt 2402

Wilh. Blum,
 37 Friedrichstr. 37.

Wurstwaren-Specialitäten.

Braunschweig. Leberw. Pfd. 1,10 Westphäl. Leberw. Pfd. —,75
 Rühw. —,90 Rühw. —,75
 Thüring. Cervelatw. 1,80 Göttaer Cervelatw. 1,40
 „ Salamiw. 1,60 Prager Schinkenw. 1,60
 „ Rungenw. 1,80 Rostschinken 1,80
 „ Sülze —,80 Lachsschinken 1,80

en gros & en detail. 12 Faulbrunnenstr. 12. S. Deutsch.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 28. Februar 1895. 128. Abonnements-Vorstellung. Duzendbilletts gültig. Jubiläums-Vorstellung. Zum 25. Male: Wiesbadener Leben. Lokalposse mit Gesang in 4 Bildern nach Hirschel Schreyer's „Hamburger Fahrten“ von Curt Kraay (Hildeke: Hr. Curt Kraay als Gast).

In Vorbereitung: Novität! Fernands Checontract (Un Filo à la pathe). Schwan in drei Akten von Georges Feydeau.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.
 Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
 Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen. täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgassee 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Grosse Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen mit Haupttreffern im Werthe von **in 5000 Gewinne Tagen**
Nur 1 Mark. 50,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark u. s. w.,
 ein Loos. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F.A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.** **Ziehung.**
 Loose sind zu haben in Wiesbaden bei **F. de Fallois, Langgasse 10, Th. Wachter, Webergasse 36, vis-à-vis der Stadt Frankfurt,**
 3961b in Lorch bei **J. Berg, Tapezierer.**

Fleisch-Extract

MAGGI

zu 12 und zu 8 Pfennig
3906

macht den Fleischextract zum Gemeingut, und empfiehlt solchen seiner verehrlichen
 Rundschau des
 J. Schaub, Grabenstr. 3.
 Filialen: Ede Bleich u. Hellmündstr., Röderstr. 19, Erbenheim.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 4. März, Abends 8 1/2 Uhr,
 im „Deutschen Hofe“:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Ober-Telegraphen-Assistenten Dullnski über „Hochgebirgstouren in Tyrol 1894.“
2. Geschäftliches.

2570

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Zu einer zwanglosen Besprechung über die Neuwahl eines ersten und zweiten Vorsitzenden des Vereins an Stelle der wegen Verletzung ausscheidenden Herren werden die Mitglieder hierdurch auf

Sonntag, den 2. März 1. Jz.,

Abends 8 1/2 Uhr,

in den Saal des „Deutschen Hofes“ ergebenst eingeladen. Eine recht rege Theilnahme ist bei der Wichtigkeit des Gegenstandes erwünscht.

2572

Mehrere Mitglieder.

Turn-Verein.

Heute Montag Abend 8.11 Uhr

2. Carnevalistische Damen-Sitzung

in der Turnhalle, Hellmündstr. 33,
 wozu ergebenst einladet

2574

Der Vorstand.

Männer-Besangverein „Hilda“.

Fastnacht-Dienstag, den 26. Februar,
 Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Grosser Masken-Ball

mit Vertheilung von 8 Preisen

im Saale der

Turnhalle, Hellmündstr. 33,

wozu wir unsere sämtlichen

Mitglieder, Freunde u. Gönner

des Vereins, sowie alle Herren

und Damen freundlichst einladen.

2480 Der Vorstand.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mark für Masken und nicht maskierte Herren (letzte haben eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg.) sind zu haben bei: Herrn Bickel, Cigarrenhandlung, Langgasse, Herrn Gutter, Papiergeschäft, Kirchgasse, Herrn Brell, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 20, Herrn Graumann, Restaurateur, Paulbrunnensstr. 8, Herrn Nitsche, Papierhandlung, Selenstr. 1, Herrn Busch, Restaurateur, Hellmündstr. 33, Herrn John, Spezerel-Geschäft, Röderstr. 19, und Frau Gerhardt, Masken-Geschäft, Langgasse 28.

Kassenpreis: 1 Mark 50 Pfg.

NB. Masken, welche auf einen Preis reflektieren, müssen spätestens 1/11 Uhr im Festsaal erscheinen, andernfalls das Anrecht auf einen Preis verloren geht.

Gesang-Verein



„Neue Concordia.“

Heute

Fastnacht-Dienstag, Abends 8 Uhr 11 Min.:

Carnevalist. Damen-Sitzung im Vereinslokal zu den „Drei Königen“.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie speziell geladene Freunde höflichst ein.

2571

Der Vorstand.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
 allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao
 No. 72449

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Drogen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwertig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
 Hausen & Co., Kassel.

Musikalisch-deklam. Abend-Unterhaltung im Evangel. Vereinshaus

Fastnacht-Dienstag, Abends 8 Uhr:

Die Glocke in Wort und Lied.

Chor-, Solo- und Zither-Vorträge.

Vortrag des Herrn Pfarrer Grein:

„Die Sprache der Glocken“.

Melodrama: „Das Glöcklein von Innisfär“.
 (Nordische Sage) Gedicht von Galm. Musik von J. G. Mayer.
 Eintrittskarten nebst Progr. f. 30 Pfg. sind bei Herrn Bickel, Kirchgasse 18, und bei Hrn. Sturm, Vereinshaus, erhältlich. 2548*

Theater-Perrücken-Verleih-Institut,
Damen- und Herren-Perrücken,
 Historische u. moderne Perrücken für jed **Charakter-Maske**
 billiger wie jede Concurrenz
 kauf- und leihweise, ebenso Bärte
 nur kleine Burgstr. 12 bei
Paul Wielisch,
 Damen-, Herren-, Theater-Coiffeur.
Specialität
 für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege.
 Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, nur 1 Mark.
 Haarfärbemittel färbt in allen Naturfarben sofort acht! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. 7898
 Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.
 Gummitwaaren billiger wie jede Concurrenz!

Carneval-Verein „Narzhalla“.

Fastnacht-Dienstag,

den 26. Februar 1895,

Abds. 7 Uhr 11 Min. beginnend:

Schluss-Sitzung

mit Damen.

Interessantes, reichhaltiges Programm.

Eintrittskarten 50 Pfennig.

Mitglieder personell frei.

Masken haben Zutritt.

2566

Der kleine Rath.

Central-Hotel-Restaurant
 Zur Abhaltung von Bällen und Festlichkeiten empfehle meine festlich decorirten Säle.
 Nach Schluß der Theaternovellen stets Souper à Mark 1.—.
 Diner von 12—2 Uhr: à M. 1.20.
 Weine von ersten Firmen.
 2223 **A. Grube.**

„Walther's Hof“.
 Heute Fastnacht-Dienstag von 5 Uhr ab:
Carnevalist. Concert.
 Eintritt frei. 4978*
 Dienstbach.

Saalbau Friedrichs-Halle
 2 Mainzerlandstr. 2.
 Fastnacht-Dienstag:
grosse carnevalist. Tanzmusik. 2562
 Anfang 7 Uhr. Masken haben Zutritt.

Hurrah rheinischer Carneval, Hurrah!
 Vorausbestellungen auf die am Fastnachts-Samstag, 12 bis 14 Seiten (gross Format) stark, erscheinende Grosse Wiesbadener Brühbrunnen-Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Brüdcher-Zeitung, 23. Jahrgang 23, werden gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken, am Tage des Erscheinens dieses Moniteurs des Rheinischen Carnevals-Humores prompt effectuirt nach allen Weltgegenden durch die Expedition 2 Nerostrasse 2, Wiesbaden versandt. 2899

Carnevalistische Kopfbedeckungen und Ballorden,
 sowie alle anderen Carneval-Artikel sind in großer Auswahl wieder neu eingetroffen.
Carl Schnegelberger & Co.,
 Marktstrasse 26. 2536

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 48.

Dienstag, den 26. Februar 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfg. monatlich
wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei ins Haus

gebracht.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende dieses Monats kostenfrei zugestellt.

Karneval als Chefkister.

Von

Pauline von Harder-Wiesbaden.

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

3. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Was blieb ihm übrig? Entschlossen ging er auf sie los. Doch die Eule schien in eine wunderbare Befangenheit zu gerathen, nachdem ihr der Page einige rasche Bemerkungen zugeschliffen hatte. Sie machte Ausflüchte, behauptete mißverstanden zu sein und wollte entschäpfen, nachdem auch — der Page bereits das Weiße gesucht.

Unser Held jedoch, der sich ebenfalls mit Domino und Larve bewaffnet hatte, erschwor sich hoch und theuer, nicht von ihr weichen zu wollen, bis auch sie ihr Wort gehalten und wenn er Gewalt anwenden sollte.

„Oh! Das wirst Du nicht, das — das darfst Du nicht!“ und sie flüsterte ihm ein paar Worte ins Ohr!

Bestürzt fuhr er zurück! „Woher weißt Du? Woher kennst Du mich?“

„Nun komm nur, komm“, sicherte die Eule unter der Larve hervor! „Wenn ich Dich doch nicht los werde, so laß uns gehen! Vorwärts nach dem Gürzenich!“ Bald waren sie angelangt und drängten durch die Menge, die diesen außerordentlichen der Karnevals-Fälle stets auf's Neue überfluthet.

Neues aus aller Welt.

— Zwei Schweigsame. Vor Jahren war es. Ignaz Brüll, dessen „Goldenes Kreuz“ eben einen großen Erfolg gehabt hatte, sah in der Wohnung seiner Eltern allein beim Klavier und phantasirte. Da ging die Thür auf und Makart, der Schweigsame, trat herein. Die Beiden, die sich vom Sehen kannten, begrüßten einander mit einer stummen Verbeugung und Makart nahm Platz. Brüll war — so erzählt die „Neue Musik“, — ein wenig verwundert über das Erscheinen des berühmten Malers, dachte sich aber, er werde schon wissen, warum er hierher gekommen sei und spielte ruhig weiter, und zwar Stücken, weil er in Gegenwart des Fremden nicht phantasiren wollte. Eine gute Stunde verrann — Keiner sprach ein Wort. Endlich stand Makart auf und trat zu Brüll: „Verzeihung, bin ich hier bei Wasserburger?“ — „Nein, Sie sind bei Brüll.“ — „O, Pardon!“ — „Bitte.“ — Verbeugungen auf beiden Seiten; Makart ging und Brüll spielte weiter.

— Auch ein Wunderdoctor! Kurz nach dem Austausch des Wunderschäfers ist in Klabbruch ließ sich in Hamburg ein „Wunderdoctor“ mit fremdsprachlichem Namen nieder, der vielen Zulauf hatte. Die Zulassung zu seinen Sprechstunden war auf alle mögliche Weise erspart; tiefes Geheimniß umhüllte den Wunderdoctor; seine Diener vertheilten nichts, die Folge davon war, daß das Wartezimmer vom Morgen bis zum Abend belagert war. „Allein die gute Polizei war wie gewöhnlich schnell dabei“ und sandte einen Commissar ab, welcher von dem Wunderdoctor die Vorlegung seines Diploms verlangte. Da — statt der erwarteten Bestätigung zeigte der Doctor ein wohlausgestelltes, richtiges Diplom und echte Facultätszeugnisse vor. „Aber“, bat der Doctor den Commissar, „wenn Sie sich vollständig überzeugen haben, bitte, verrathen Sie nichts! Denn wenn meine Patienten erfahren, daß ich ein richtiger Doctor der Berliner Facultät bin, dann wollen sie sicher nicht mehr von mir wissen!“

— Ein raffinirter Diebstahl wird aus Nizza gemeldet. In den Laden eines Juweliers trat ein fein gekleideter Herr und ließ sich einige mit Edelsteinen besetzte Ringe zeigen. Der Juwelier bemerkte schon nach einigen Minuten, daß einer der Ringe fehlte und beschuldigte den Besucher, ihn gestohlen zu haben. „Durchsuchen Sie mich!“ erwiderte Letzterer entrüstet. Der Juwelier entsprach dieser Aufforderung, fand aber den Ring nicht im Besitz des Kunden, so daß er ihn unbedrängt gehen ließ. Kurz darauf erschien eine elegant gekleidete Dame

Aus dem Volksbedürfnis heraus entstand einst der Gürzenich, dieses ächte Stück Mittelalter, hinein verpflanzt in die moderne Gegenwart und das Volksbedürfnis trägt ihn von Jahrhundert zu Jahrhundert.

Von der Estrade genießt man den vollen Eindruck des grandiosen Schauspiels. Die Blumen- und die Fontainen von köstlichem Wasser verbreiten angenehme Frische und Duft über die mächtige Terrasse.

Dort hin begaben sich auch Mohr und Eule zuerst. „Wenn Du alles weißt, so verrathe mir auch, wer der Begleiter der Granatblüthe ist!“ forschte der Mohr. „Ha! Ha!“ lachte die Eule. „Frage sie doch selbst, da ist sie, auf der untersten Stiege!“

Zwei Mal ließ der Mohr sich das natürlich nicht sagen. Er stürmte auf Granatblüthe zu und bat um einen Tanz.

Erschrockt, tief bewegt, schien diese Anfangs versagen zu wollen. Die Lilie blühte Hilfe stehend um sich.

Plötzlich entschlossen aber stand Granatblüthe auf und nahm den Arm ihres gestrigen Begleiters!

Keiner der beiden Egoisten bemerkte, daß der schon erwähnte junge Page den Platz neben der Lilie einnahm und diese durch Neckereien zum Aeußersten trieb; sie gewahrten es nicht, daß die Eule einen Domino herangurte auf den oberen Reihen der Estrade. Es war augenscheinlich der Begleiter von Granatblüthe, trug das Abzeichen des Halbmonds auf seinem Domino und schien in sehr interessante Unterhaltung mit einer äppig schönen Maske vertieft.

„Sage doch Halbmond“, mischte sich die Eule in das Zwiegespräch, „denkst Du wohl noch der kleinen Villa nach dem „Thürmchen“ hinaus, deren Gartenmauer Du des Nachts erkletterst, um einem jungen thörichten Herzen Liebe zu heucheln? Lediglich des Zeitvertreibes halber, denn in Wahrheit lagst Du in den Liebesbanden eines schönen Weibes. Welche von den Beiden ist denn Deine Nachbarin?“

„Schweig!“ rief zornig der Halbmond, „das sind längst vergangene Zeiten!“

„Ha! Ha! Das Gewissen schweigt aber nicht und zwingt Dich, gut zu machen, was Du verbrocht!“

Wie von einer Tarantel gestochen, war die Maske neben dem Halbmonde aufgesprungen und dieser hatte Böses mit der Eule im Sinne, doch diese entsprang sichernd und höhrend. „Sieh zu, ob sie mit Deiner Freundschaft zufrieden ist, der Du einst Liebe versprachst!“

„Schönste Maske“, flüsterte der tolle Page der

Lilie ins Ohr, „laß mich um Deine Liebe werden! Willst Du mich zum Manne?“

„Ich will verschont sein mit diesen Pöffen“, grollte diese empört und wollte sich mit Gewalt Bahn brechen. „Gott schütze mich in diesem Herrensabbath!“

„Nur über meine Leiche geht der Weg! Oder meinst Du, ich sei der Geist des seeligen Rührersmeisters, dem Deine Grausamkeit die Weiber verleidete.“

Unser Pärchen aber war in dem Gewühl verschwunden. „Du Treulose, warum bist Du mir gestern entflohen? Habe ich es nicht dem Zufalle allein zu danken, daß ich Dich hier wiedersehe?“

„Oh! Ich bitte Sie, treiben wir den Scherz nicht weiter! Ich bereue, daß ich auf denselben einging, und flehe Sie an, zu vergessen!“

Der Mohr, dessen Herz eine Fluth von Gefühlen bewegte, und der schon längst das Erlebnis nicht mehr als Scherz betrachtete, rief: „Wie, vergessen sollte ich, was mich mit Seeligkeit erfüllt? Elena, zauberhaftes Wesen, noch ehe ich Dein Anliß sah, war ich schon ganz Dein eigen!“

„Halten Sie ein, — ich — ich darf Sie nicht anhören! Nur, um Ihnen Lebewohl zu sagen, willigte ich in diese Unterredung! Vergessen Sie die schönen Stunden; uns trennen unübersteigliche Hindernisse!“

„Hindernisse?“ — Wie ein Donnerwort fiel das vor ihm nieder. Sie hatte Recht! War ihm durch diese plötzliche heiße Liebe denn jedes Denken abhanden gekommen? Sie hatte Recht!

Mit einem Schmerzensrufe wollte er die zum Lebewohl ausgestreckte kleine Hand berühren, doch da wurde es ihm auf einmal klar, daß es unmöglich sei von ihr zu scheiden, daß sein Herz für ewig ihr gehöre. Du bist ein Mann rief es in ihm, ergreife die dir gebotene Hand, doch, nur um sie fest, fest zu halten für's Leben.

„Elena!“ sagte er muthig. „Warum solche Schredbilder? Es giebt keine Hindernisse für einen Mann, der wahrhaft liebt. Sage mir nur, daß Du mein eigen sein willst und jede Schranke fällt!“

Wohl fühlte er den sanften innigen Druck der Hand, der mehr sagte als alle Worte und stürmisch preßte er das Liebesopfer an sein Herz, doch bebend sprach Granatblüthe: „Ich hänge nicht von mir ab!“

„Ja so, Dein Begleiter, nun ich werde mit ihm sprechen!“

„Um keinen Preis, das — das ist unmöglich!“ rief sie!

(Fortsetzung folgt.)

in dem gleichen Laden, machte einen unbedeutenden Einkauf und entfernte sich wieder. Der Juwelier fuhr alsdann fort, nach dem Ringe zu suchen. Da entdeckte er am unteren Theil des Ladentischrandes ein Stück Wachs, in welches die Form des vermißten Ringes eingedrückt war. Die Dame war hiernach offenbar gekommen, um den durch ihren Fehlschleier in dem Wachs befestigten Ring an sich zu nehmen.

— Die mitteleuropäische Zeit. In einem Städtchen des Kantons F in der Schweiz, in dem am 1. Juni v. J. die mitteleuropäische Zeit eingeführt wurde, ließ am 31. Mai Abends der Herr Gemeinde-Ammann den Nachtwächter des Ortes rufen und es entstand sich zwischen ihnen folgendes Zwiegespräch: Amm.: „Sepp! Ihr müßt heute kurz vor Mitternacht mit der Laterne auf den Rathhausthurm steigen und, so bald die Uhr zwölf geschlagen hat, die Uhr um eine halbe Stunde vorrücken.“

Sepp: „Warum denn das?“ Amm.: „Wegen der mitteleuropäischen Zeit.“ Sepp: „Was ist das, Herr Ammann?“ Amm.: „Nun! Die neue „Dürschle Zeit.““ Sepp: „Ja so — jetzt vertheil ich schon; wird besorgt werden.“ Am 1. Juni Morgens erscheint der Nachtwächter beim Ammann und sagt: „Herr Ammann! Nicht einen Tag bleibt ich länger im Amte als Nachtwächter.“ Amm.: „Ja warum denn das?“

Sepp: „Glauben Sie, ich werde alle Nächte mit der Laterne auf den Rathhausthurm klettern und die Uhr um eine halbe Stunde vorrücken?“ — „Nein! Das giebt's nicht!“ — „Aber, Herr Ammann!“

— Die Schneelawine und der Engländer. Die „Gottardpost“ erzählt folgendes lustige Vorkommniß: Die Gottardbahn war von Lawinen unterbrochen und die Passagiere stauteten sich in Airolo. Da stürzte eine fürchterliche Staublawine, den Tag zur Nacht verfinstern, gegen den westlichen Theil des Dorfes und das Hotel Airolo herab. Entsetzt ergreift die Fremden. Nur ein Engländer, der eben aus Südafrika gekommen, ist außer sich vor Entzücken, „denn so was wurde ihm wirklich noch in seinem Hotel geboten.“ Er zieht die Börse und bittet den Hotelier, das herrliche Schauspiel — morgen wiederholen zu lassen! Der gute Mann war nämlich steif und fest der Meinung, der Hotelier habe diesen Lawinensturz zu Ehren seiner Gäste extra veranstaltet.

— Das Ronocle des Präsidenten Faure giebt einigen Pariser Blättern Stoff zu launigen Betrachtungen. Eines derselben bemerkt, daß Faure seit Nero der erste chof d'État ist, der sich eines Ronocle be-

dient. Nero gebrauchte, wie aus den Schriften von Plinius erhellt, bei besonderen Gelegenheiten einen concav geschliffenen Rubin, den er sich ins Auge klemmte. — Hoffentlich bleibt es bei dieser einen Aehnlichkeit zwischen Faure und dem grausamen Imperator.

— In der Carnevalszeit. Erster Strolch (zum zweiten): Jetzt den Kopf recht hoch getragen, und sprich von nichts anderem, als von Champagner und Maskenfest, dann können wir ruhig an dem Schutzmännchen vorbei gehen, er wird uns für ein paar Maskirte halten.

— Sparfam. Hast Du schon ein Kostüm zum heutigen Maskenball? — Nein, ich schaffe mir keins an, ich warte vor dem Maskenball-Lokal, bis einer hinausgeworfen wird, und dann leide ich mit von ihm sein Kostüm.

— Er kennt sich. Erste Maske: Mein Herr, können Sie mir vielleicht aus einer augenblicklichen Verlegenheit mit 10 M. helfen? — Zweite Maske: Recht gerne, aber erst demaskiren Sie sich, damit ich sehe, mit wem ich zu thun habe. — Erste Maske: Ach nein, wenn ich mich demaskire, pumpen Sie mir schon nichts mehr.

— Verechtigter Einspruch. Herr: Nun, fangen Sie viele Fische? — Fischer: Nicht einen einzigen. Gestern fiel ein Fräulein ins Wasser, und der Herr, der sie rettete, verlobte sich mit ihr. Jetzt kommen alle Mädchen der ganzen Stadt und springen fortwährend ins Wasser — wer soll dabei stehen können?

— Mit Vorbehalt. Auf diese Beleidigung hin ist es aus mit unserer Freundschaft! Daß Du es nie mehr wagst, mich per Du anzureden. . . leben Sie wohl, mein Herr! — „Halt — ich bekomme noch fünfzig Mark von Dir! So lange ich die nicht hab“ — sag ich noch „Du“ zu Dir!“

— Sehr zweierlei. „Ich sag' Ihnen, wenn mei' Alter richtig g'loffe hat, is er 'n andern Tag ganz zerschlage!“ — „Da sind Sie immer noch gut d'rän; wenn aber mei' Mann richtig g'loffe hat, bin ich 'n andern Tag ganz zerschlage!“

— Bei einem größeren Diner des Bankiers A. fragt Herr B. sein Vis-à-vis, den bekannten Gelehrten G., ob der gleichnamige Klavier-Virtuose sein Bruder sei. G. erwiderte: „Allerdings, aber ein entfernter, er lebt in Wien.“ — B.: „Wie sind Sie nun miteinander verwandt?“ — G.: „Sein Vater war der Mann meiner Mutter.“ — B.: „So, so (nachdenkend) — also sind Sie Vettern.“ — G.: „Richtig, Vettern.“ — Das Gelächter der Umstehenden kann man sich denken.

Nur 5 Pf.

kollert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

CapitalienEine Frau in moment. Roth
schickt edelstehende Leute um
ein Darlehen von 20 Mk. binnen
u. Rückgabe nach Uebereinkunft.
Gef. Off. d. u. R. 2. 60 a. Exp. a**Zu kaufen gesucht****25 bis 30**
gut erhaltene Weibsbinderbroschen
zu kaufen gesucht. Schreinerstr.
Adolf Grimm, Dohheim.**Zu verkaufen:****Postkistchen,**
Carlton u. Frachtkisten
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.**Einth. Kleiderschrank**
zum Abfchl., 1 Waschkommode
ladet neu, sehr billig zu verk.
Helenenstr. 16. Stb. 1. L. a1 nussb. Herrsch-Schreibtisch,
1 Bücherschrank, 1 pol. Kleider-
schrank, 1 pol. Tisch, versch.
Nachttische, 1 Tisch, versch.
andere Tische, 1 nussb. Bettstelle
mit Sprungb., 1 theil. Rohbaum-
matr. u. 8 Kell. versch. Polster-
Rohr- u. Rückenstühle, 1 Com-
mode m. 2 Weichengussch., ein
Epi-gel, 1 Stuhl, 1 Plüschsessel,
ferner versch. Bilder u. Gardinen
Ladung. Adlerstr. 58, II. r. 4987***Eine Bettstelle**mit Sprungbühne u. Matratze,
1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1
Tafelklavier, 1 Korbentischchen
1 Schauelpferd sind bill. z. verk.
Helenenstr. 63, Stb. p. 4990**Gebr. Nähmaschine,**gut und stark, für 20 Mark zu
verkaufen. 4967*
H. David, Bleichstr. 12.**Gut gemauerter****Herd**billig zu verkaufen. Näheres
Bleichstr. 45, Stb. 2. a**Ein hochtragende holländische****Kuh**preiswürdig zu verkaufen. 4839
E. Wengel, Gastwirth in Hahn.**Kanarienvögel,**lebhafte Sänger, und auch Zucht-
weibchen v. Stammes, sowie eine
große Vogelheide gibt billig ab
Theodor Sator, Dahnbofsstr. 6.**Läden.****Laden**in der Marktstraße
zu verm. Näh. Exp.**Schachtstr. 15**Ein Laden mit und ohne Woh-
nung zu vermieten. 1913**Inseraten-Bon.**Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter der
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserate, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
24. Februar bis 4. März. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.**Grabenstraße 1**kleiner Laden auch für
Bureau geeignet, auf 1. April
zu vermieten. Näh. Gladen
dieselbst. 2156**Steingasse 22**ein kleines Speccerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430**Zu mieten gesucht****1 gr. Werkstatt**mit Feuergeräthlichkeit, oder zwei
kleinere, jetzt oder später zu
mieten gesucht. Gef. Off. unt.
23. 1863 a. d. Exp. 9139**Zu vermieten:****Steingasse 31,**Stb. 1. Stn.
eine Wohnung 2 Zimmer, Küche
und Zubehör auf gleich oder 1.
April zu vermieten. 2324**Aarstraße 9**1 Wohn. v. 2 Zim. (Dach), Küche
u. Keller auf gleich od. 1. April zu
verm. Näh. 1 Stiege h. L. 17-5**Adlerstraße 9**2 kleine Wohn. mit je 2 Zim.,
Küche, Keller auf 1. April. 4946***Adlerstraße 13**sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdestall für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.**Adlerstraße 24**Ein Zimmer nebst Küche auf
gleich oder später zu verm. 2137**Adlerstraße 56**Dachwohnung 2 u. 3 Zimmer mit
Küche sofort zu vermieten.**Adlerstr. 56**1 Zimmer u. Küche im 2. Stod
auf 1. März zu verm. 2242**Adlerstraße 59**ist eine Wohnung von 2 Zim.
u. Zubeh. per 1. April zu verm.**Adolfsallee 22**ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubehör auf
1. April 1895 ev. auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst.**Albrechtstraße 11,**zwei Zimmer, Küche auf April
zu vermieten. 2 37**Brundenstraße 3**eine Wohn. 1. St. 2 Zimmer,
Küche u. all. Zubeh. an ruh. anst.
Leute zu verm. Näh. Part. 2169**Emserstraße 19**H. Fron-
spitze, gr. Küche, Keller, ver. sof.
od. 1. April z. verm. Näh. Part.**Emserstraße 40**eine Wohnung 3 Zim. z. verm.
2172**Emserstraße 40**zwei Wohnungen 5 Zim., Bade-
zimmer zu verm. 2171**Emserstraße 40,**Frontstr., 2 Zim., Kam. z. verm.
2178**Emserstraße 42**eine Wohnung 4 Zimmer, Bade-
zimmer zu verm. 2170**Feldstraße 6**Wohnung im
1. Stod 3
Zim. u. Küche mit Zubeh. 1994**Feldstr. 26**Wohn. von 1
Zimmer und
Küche mit Zubeh. auf sof. od.
1. April zu verm. R. part. 1968**Gustav-Adolfstr. 5**(Bel-Etage) 5 Zim. m. Balcons
sofort preiswürdig zu vermieten
Näheres Part. 2264**Helenenstr. 22**eine gr. Mans. z. v. R. 2. St.
4119**Helenenstr. 22**eine Dachw. 1 Zimmer, Küche
und Keller z. verm. Näh. 2. St.**Hellmundstr. 60,**Stb. Part. Zimmer und Küche
per 1. April zu verm. 2265**Herrmannstr. 3, 2. L.**ein 1. Zim. zu verm. auf Wunsch
mit Bett. Näh. daselbst. 4938***Herrmannstraße 20**ist eine Parterre oder Bel-Etage-
Wohnung, bestehend aus drei
Zimmern, Küche u. Zub., auf
gleich oder später zu verm. 7730**Herrnmühlgasse 5**eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., worin 16 J.
Klosterbiergesch. betrieben wird,
auf 1. April zu verm. 1962**Hochstraße 23**eine geräumige Mansarden-
Wohnung zu vermieten. 2531**Karlstr. 38**im neuen Stb.
sind 3 abgesch. Wohnungen,
3 Zimmer und Küche zum 1.
April preisw. zu verm. 2003**Kellerstraße 11**In meinem Neubau sind schöne
3 u. 4 Zimmerwohnungen, eben-
falls 8 Zimmer nebst allem Zu-
behör per 1. April 1895 zu
vermieten. Näheres bei J.
Sator, Kerostraße 25. 1258**Lehrstraße 1**1 Zimmer nebst Küche u. Keller
zu vermieten. Näheres Feld-
straße 3 b. Schweitzer. 2331**Ludwigstraße 4, 1. St.**eine Wohnung, 2 Zimmer und
Küche im Abfchl., sowie eine
Dachw. auf gleich z. v. 4948**Wohnung**2 Zimmer u. Küche,
per 1. April zu ver-
mieten bei
Joseph Haas,
2001 4 Michelsberg 4.**Philippstraße 2**heiß. Mani,
an einzelne Pers. a. sof. z. verm.
Philippstraße 2 23 Zim.
Küche u. Kell. a. sof. zu verm.**Oranienstraße 50**(Bel-Etage) besteh. aus Salon
und 4 Zimmer mit Badeein-
richtung und allem der Neuzeit
entspr. Zubeh. per 1. April zu
vermieten. Näheres part. 2503**Philippstraße 35**ist eine Wohnung von 3 Zimmern
mit reichlichem Zubeh. per 1.
April zu vermieten. Näheres
daselbst. Partierre. 1998**Platterstr. 46**ist der 1. und 2. Stod, 3
Zimmer, Küche nebst Zubeh.
im Dach 1 Zimmer und Küche
auf 1. April, und 1 Zimmer
und Küche part. auf gleich oder
später zu vermieten. 1762**Platterstraße 5.**

Näheres Platterstraße 5.

Edel-Röder- u. Feldstr. 1Wohn. v. 3 Z. u. Zubeh. u.
fl. Dachwohn. zu verm. 1994**Römerberg 19**Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. zu vermieten.**Roonstraße 3**3 Zimmer, Küche u. Balkon auf
gleich od. 1. April, 2 Zim. und
Küche mit Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. das. Part. rechts.**Roonstraße 5**2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1860**Schachtstraße**E. Wohn., 2 Zim., Küche, Kam.
u. Keller per Mon. 15 Mk. auf
gleich zu verm. Näh. Sedanstr.
5 bei Herrmann. 4944***Schulberg 21**bessere Frontpflanzh., 2 Zim.,
Küche im Abfchl., auf gleich
od. 1. April. Näh. bei Adolf
Maurer. Auch schöner Lager-
raum mit Keller oder Werk-
stätte das. 1611.**Schwalbacherstraße 63**sind 2 und 3 Zimmer nebst
Küche und Zubeh. p. 1. April
zu vermieten. 1986**St. Schwalbacherstr. 9**im 2. St. Wohn. 2 Zim. u. Küche
mit od. ohne Zubeh. sof. z. v. 2021**St. Schwalbacherstr. 14**1. St. 2 Zim., Küche u. Mani,
sow. 1 möbl. Zim. a. sof. z. verm.**Sedanstraße 5**eine schöne Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche, heizbare Mansarde
und 2 Keller zu dem Preise
von 450 Mk. auf gleich oder
1. April zu verm. Näh. part.
bei Herrmann. 2519**Sedanstraße 5,**2 links, 1 schöne heizbare leere
Mansarde sof. zu verm. 24-8**Sedanstraße 7,**Borderrhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst. part.
und Dohheimerstraße 42, bei
J. Kau, Dachdeckermstr. 2204**Steingasse 13**eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmern und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754**Steingasse 26**ist eine schöne Wohnung auf
1. April zu verm. 4887***Steingasse 28**2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.**Steingasse 31,**2. Stod, eine abgeschlossene
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 1856**Schulberg 11, Part. Wohn.**f. Kohlen- oder Flaschen-
biergesch. pass. Näh. part. r. 2020**Steingasse 31,**Hinterhaus eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. 2426**Walramstr. 5**ist ein schönes Dachlogis auf
sofort oder 1. April zu ver-
mieten. 2325**Walramstraße 35**ist eine kleine Wohnung, 1 Zim.,
Küche und Zubeh. zum 1. April
zu vermieten. 2068**30 Walkmühlstr. 30**eine Wohnung mit Bleiche,
Trockenhalle für Wascherei
billig zu vermieten. Näh.
bei Häfner. 2309**Webergasse 58**eine schöne Wohnung von 3-4
Zimmern, Mansarde u. auf 1.
April zu verm. Näh. das. 2409**Webergasse 58**2 Zimmer, Küche und Zubeh.,
2 Stiegen hoch, auf 1. April zu
vermieten. 2471**Webergasse 52**2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Bleichstr. 2. 2437**Weilstraße 6**eine Frontpflanz-Wohnung im
Hinterhaus mit 2 Zimmern und
Zubeh. auf 1. April zu verm.**Wellstr. 20,**Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031**Wellstr. 44**ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h. 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759**Wörthstraße 13,**Edle Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.**Vereinszimmer**für kleinere bessere Gesellschaft
in besserem Restaurant zu vergeb.
Näheres in der Exped. 2451**Eine schöne****Werkstätte**auf 1. April zu verm. Näh.
Frankenstr. 19, 2. 2066**Steingasse 25**

ist eine belle Werkstätte z. verm.

Walkmühlstr. 30eine kleine möblirte Part. Woh-
nung zu vermieten, Näheres
bei Häfner. 2505**Adlerstr. 63, Stb. 1. St. I**erhält ein anst. Mädchen
angenehme Schlafstelle. 4916***Bertramstraße 9,**Hinterhaus, eine Stiege,
ein möblirtes Zimmer zu
vermieten. 4846***Bertramstraße 14,**Part. I., schön. möbl. Zim. mit
2 Betten an 2 anständige junge
Leute zu vermieten. 2301**St. Dohheimerstr. 5,**1. Stod links erhalten reinliche
Arbeiter Kost und Logis. a**Mädchen kann Dachzim. m. Bett**

erb. Emserstr. 46, II. 4980*

Frankenstr. 10,1. St. r. anständiger Arbeiter
erhält Kost und Logis. 4856***Friedrichstr. 45**im rechten Seitenbau 1 Stiege,
einfach möbl. Zimmer an einen
anst. j. Mann zu verm. 4979***Grisebergstr. 7**

Part. z. v.

Goldgasse 16,2. St. ein möbl. Zimmer und
eine möbl. Mansarde billig zu
vermieten. 4914***Helenenstraße 14,**Stb. 2., schön möbl. Zimmer
sofort billig zu verm. 4791***Hellmundstraße 22,**Stb. 2. r. r. Ein Arbeiter
erhält schönes Logis. 4920***Hellmundstr. 62, St. 1.**

Reinl. Arb. erh. Kost u. Logis.

Mauergasse 19Stb. 2. Stod
kann ein anständiger Arbeiter
Kost und Logis erhalten a**Nerosstraße 3,**3. Stod erh. anst. j. Mann od.
Mädchen schön. Logis. 4926***Rheinstr. 31, Seitenb. I. ein**

m. möbl. Zimmer zu verm. 4052*

Saalgasse 22kleines möbl. Zimmer mit Kost
zu vermieten. 4831**Sedanstraße 8, I.,**ein schön möblirtes Zimmer
(1. Etage), mit einem oder zwei
Betten zu vermieten. 4953***Offene Stellen:****Ein jung. Schneider**auf Mode gesucht. 4999*
Schwalbacherstr. 6, Stb. 2. St.**Schuhmachergehilfe**für dauernd gesucht.
a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.**Ein braver Junge**wird in die Lehre gesucht bei
Herrn. Kranke, vorm. C. W.
Gottschalk, Gürtlerei und
Metallgießerei, Michelsb. 15.**Lehrmädchen**für Kurz- und Weisswaren
gegen sofortige Vergütung ge-
sucht. Näh. in der Exp. 4942***Junge anst. Mädchen**können das Kleidermachen u.
Zuschneiden gründl. erlernen.
2436 Bertramstr. 3, 1. r.**Monatsfrau**gesucht. Gustav-Adolfstraße 6,
2. r. links. a**Ein junges Mädchen**

welches das Kleidermachen ge-